Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 120.—, in den Ausgabestellen: Mk. 135.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 150.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 20.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 30.—, auswärtige Anzeigen Mk. 30.—, örtliche Reklamen Mk. 60.—, auswärtige Reklamen Mk. 85.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 460. Dienstag, 3. Oktober 1922. 70. Jahrgang.

Die orientalische Wandelbühne.

Jäh, wie alle Wechselfälle der Orientkrise, ist am Marmarameer die „Entspannung" gekommen. Mustapha Kemal-Pascha, auf dessen Kriegertum doch wohl ein Stück östlicher Diplomatenklugheit eingewirkt ist, hat die Sendung des Franzosen Franklin Bouillon genutzt, um den schon rollenden Kriegswagen zu bremsen. Die Truppenbewegung, die schon so gut wie selbständig und unabhängig von dem Willen der Politiker abzulaufen schien, ist einstweilen stillgelegt — ohne daß der Heerkönig Kemal sich etwas dabei vergäbe. Er richtet die vorläufige Antwort an Poincaré; er ist durch Franklin Bouillon, den er bei der Begrüßung ausdrucksvoll umarmte, von dem guten Willen der Verbandsregierungen überzeugt worden. Er fordert in absichtlich unbestimmter Form die „Räumung" Thraziens, das den Türken ohnehin zugesagt ist, läßt Konstantinopel und die Meerengen unerwähnt und gestattet damit den Engländern, unter der „Räumung" den Abzug der Griechen mit nachfolgender provisorischer Besetzung des Gebietes durch Verbandstruppen zu verstehen. In Mudania, am Marmarameer, wird man über den türkisch-griechischen Waffenstillstand und über den Vorfrieden, um die Oktobermitte will man über den Frieden zwischen der neuen Türkei und — den Unterzeichnern des Vertrags von Sèvres verhandeln.

Es ist klar, daß mit diesen Zusammenkünften die wirklichen Probleme noch nicht gelöst sind; denn sie sind eine Angelegenheit nicht der Türkei, sondern der Großmächte untereinander. Wenigstens aber wird für die eigentliche, weltpolitische Auseinandersetzung gleichsam Platz gemacht, und es wird verhindert, daß Vorgänge und Zufälligkeiten von weit geringerem Maß die Bahn des großen Schicksals durchkreuzen und ins Unberechenbare abbiegen.

Insofern ist die Orientkrisis eine für alle Erörterer von „Schuldfragen" denkwürdige Gelegenheit zu Studien darüber, wie Kriege entstehen und wie sie „vermieden" werden. Der Paradoxist Franz Blei hat einmal behauptet, Kriege würden niemals „vermieden": es unterblieben nur, wo die Voraussetzungen des Krieges ohnehin fehlten, die begleitenden Worte und Gebärden. Aber selbst, wenn dies so sein sollte, bleibt es die Pflicht aller verantwortlichen Menschen, sich der Herrschaft des Unberechenbaren solange entgegenzustemmen, als ein Widerstand auch nur möglich scheint. Handelte es sich in der Orientfrage denn darum, ob die klar bewußten Gegensätze zweier Mächtegruppen mit den Waffen oder unblutig ausgekämpft werden sollten?

Es handelte sich lediglich darum: ob die zufälligen und im Grunde genommen richtungslosen Tatsachen militärischer Bereitschaft selbständig Schicksal machen oder ob sie dem lenkenden politischen Willen noch einmal den Weg freigeben würden.

Regierte Vernunft, das will besagen: wären die Zweckhandlungen der Politik unabhängig vom Unberechenbaren, so wäre die Nachgiebigkeit Kemals von Anfang an etwas Selbstverständliches gewesen. Thrazien und Konstantinopel sind ihm zugesagt, in Kleinasien kommt ihm niemand mehr ins Gehege — bei der Meerengenfrage aber auch nur mitzuentscheiden, konnten die Türken niemals hoffen. Sie konnten höchstens das Pulver in Brand setzen. Mit 80 000 Mann entkettet man zwar, aber regiert man kein Weltschicksal; Kemal wäre gerade nur stark genug, Ereignisse in Bewegung zu setzen, deren Fortgang er nicht absehen, geschweige denn beherrschen könnte.

Kemal-Pascha weiß, daß ein bewaffneter Zusammenprall mit den Engländern ihn um alle Chancen bringen würde. Er hat zunächst die Engländer in Tschanak eingekreist, um ihnen sozusagen ad oculos zu demonstrieren, wie leicht er sie auf dem vorgeschobenen asiatischen Posten abschneiden kann. Jetzt aber verkündet er feierlichst, daß der Befehl erteilt worden ist, die militärischen Operationen sowohl in der Richtung auf Konstantinopel wie auf Tschanak sofort aufzuhalten. Freilich eine Bedingung stellt er dabei: Thrazien und Konstantinopel sollen unverzüglich von den Griechen geräumt und der Nationalversammlung von Angora zurückgegeben werden.

Kemal selbst kommt nicht zu der Konferenz von Mudania. Er schickt den General Ismid-Pascha nach der Küste des Marmarameeres. Frankreich hat bereits die Einladung angenommen und auch der englische Ministerrat hat sich zur Beschickung der Konferenz von Mudania bereit erklärt. Ja, aus London verlautet sogar, daß die Engländer bereit seien, das ganze Tschanakgebiet zu räumen. Damit würde erwiesen sein, daß Kemal-Pascha die englische Empfindlichkeit im richtigen Moment geschont hat.

Freilich der Frieden wird in Mudania noch nicht geschlossen werden und das große Fragezeichen ist Griechenland. Werden die Griechen die Vorkonferenz gleichfalls beschicken? Ihr Vertreter würde dort zweifellos die Frage zu beantworten haben, ob Griechenland bereit ist, aus Thrazien herauszugehen. Das ist eine doppelt peinliche Frage angesichts der Tatsache, daß die griechischen Generale soeben eine Revolution mit dem Ziele der Behauptung Thraziens veranstaltet haben. Aber auf der anderen Seite bleibt den Griechen die Beantwortung dieser Frage doch nicht erspart. Allerdings haben für die eigentlichen Friedensverhandlungen auch die Türken noch Schwierigkeiten. Ihr Verbündeter Rußland wird sich um keinen Preis ausschalten lassen wollen. Aber diese Sorge tritt zunächst zurück. Vorläufig dürfte von der Vorkonferenz von Mudania die Entscheidung darüber abhängen, ob es zu einem Waffenstillstand kommt oder nicht!

Die Konferenz von Mudania.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der „New York Herald" erfährt von seinem Berichterstatter, daß der italienische und der englische Oberkommissar gestern von ihren Regierungen die Ermächtigung erhielten, an der Konferenz von Mudania teilzunehmen. Die Regierung von Athen hat bis jetzt noch keinen Delegierten ernannt und es ist nicht sicher, daß ein griechischer Delegierter an der Konferenz teilnehmen wird.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Meldungen aus London zeigen, daß gestern, am Tage vor der Eröffnung der Konferenz von Mudania, noch lange nicht alle türkischen Streitfragen beigelegt waren. Allerdings hat Lord Curzon dem französischen Botschafter mitgeteilt, daß General Harrington den Auftrag bekommen habe, in der Frage der Räumung Thraziens durch die griechischen Truppen mit den französischen und italienischen Generalen zusammenzuarbeiten. Dagegen ist noch nicht sicher, daß England den beginnenden Rückzug der türkischen Truppen aus der Tschanakzone mit der Zurücknahme seiner Streitkräfte vom asiatischen Ufer der Dardanellen zu beantworten gedenkt. Es wird vielleicht die Tschanakzone räumen, sich aber wahrscheinlich an anderen Punkten des asiatischen Ufers festsetzen und im übrigen die Entschädigung für die Türken in der Räumung Thraziens erblicken. Ganz ohne Schwierigkeiten wird sich aber möglicherweise auch das nicht vollziehen, da das griechische Oberkommando dem Generalstab der alliierten Mächte mit Rücksicht auf die türkischen Angriffe bei Tschataldscha erklärt hat, daß es ihm unmöglich sein werde, die dortigen Stellungen aufzugeben. Schließlich vertritt man in London die Ansicht, die Konferenz von Mudania könne nicht die Frage der provisorischen Verwaltung Thraziens anordnen, da diese Frage von den alliierten Zivilkommissaren in Konstantinopel zu lösen sei.

W.T.-B. **London**, 3. Okt. (Drahtbericht.) „Daily Mail" meldet aus Konstantinopel, daß General Harrington mit seinem Stabe heute vormittag auf dem Flaggschiff „Iron Duke", das von zwei Kreuzern begleitet wird, nach Mudania an der asiatischen Küste des Marmarameeres abzufahren beabsichtigt, um dort an der Konferenz teilzunehmen, an der Frankreich durch General Charpy, Italien durch General Mombelli und die Türkei durch den Oberbefehlshaber der türkischen Westarmee, Ismid-Pascha, vertreten sein werden. Man hofft, daß die erreichten Beschlüsse am Mittwochvormittag bestätigt werden können und daß General Harrington am Nachmittag dieses Tages nach Konstantinopel zurückkehren wird. Das Hauptziel des englischen Oberbefehlshabers ist die Frage der Stellung Ostthraziens bis zu der später stattfindenden Friedenskonferenz. General Harrington und seine Kollegen werden vorschlagen, daß Ostthrazien, das jetzt von den Griechen besetzt ist, während der Friedensverhandlungen von einer internationalen Kommission kontrolliert werden soll. Wenn diese Verhandlungen befriedigend beendigt sind, werde die Türkei, wie die Alliierten versprochen hätten, die Regierung von Gesamt-Ostthrazien ausschließlich Adrianopels übernehmen. Die türkische Grenze nach Europa würde dann ungefähr so sein wie 1914. General Harrington werde auch auf der Zurückziehung der türkischen Truppen aus der neutralen Zone von Tschanak bestehen. Da General Ismid-Pascha ohne Zweifel gewisse Fragen an seine Regierung überweisen müsse, so sei es möglich, daß auf die Konferenz von Mudania eine andere Konferenz folgen werde.

Einer weiteren Meldung des Berichterstatters der „Daily Mail" zufolge teilte Franklin Bouillon mit, daß Kemal-Pascha den Wunsch habe, daß die geplante Friedenskonferenz in Smyrna stattfinde.

W.T.-B. **London**, 3. Okt. (Drahtbericht.) General Maurice drahtet der „Daily Mail" aus Konstantinopel, daß ihm gut unterrichtete nationalistische Kreise erklärten, daß die Frage von Mossul bei den Verhandlungen eine große Rolle spielen werde. Es sei bekannt, daß französische und amerikanische Konzerne sich für die Petroleumrechte interessierten.

Der Waffenstillstand.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtber.) Ein Londoner Telegramm besagt: Der Waffenstillstand hat gestern begonnen. Die Nationalversammlung von Angora hat Mustapha Kemal ermächtigt, die Einstellung der Feindseligkeiten und die Unterbrechung der militärischen Operationen an allen Stellen anzuordnen.

Franklin Bouillon auf der Rückreise nach Paris.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Franklin Bouillon, der nach seiner Unterredung mit Kemal-Pascha in Smyrna diesen nach Angora begleiten sollte, hat diese Reise aufgegeben und ist nach Konstantinopel gefahren, wo er die alliierten Oberkommissare von dem Ergebnis seiner Bemühungen unterrichtet hat. Wie die gestrigen Pariser Blätter melden, tritt Franklin Bouillon von Konstantinopel jetzt die Rückreise nach Paris an, und zwar auf Weisung Poincarés, der seinen persönlichen Bericht entgegenzunehmen wünscht.

Die Räumung der neutralen Zone.

D. **London**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Ein offizielles Kommuniqué besagt, daß eine völlige Entspannung eingetreten sei, und wenn man auch nicht sagen könne, der Konflikt zwischen England und der Türkei sei völlig beseitigt, so könne man doch die Lage optimistisch ansehen. Die Türken hätten die von den Engländern geforderte Räumung der neutralen Zone begonnen. General Harrington werde mit Kemal-Pascha konferieren, um zu einer völligen Regelung der Zonenfrage zu gelangen. Man könne annehmen, daß diese Regelung durch gegenseitige Zugeständnisse in den beiderseitigen Ansichten zustandekommen werde. Sobald die Kemalisten als erste die Zone geräumt hätten, würden die Engländer eine der öffentlichen Meinung in Angora Genugtuung gebende Haltung einnehmen.

D. **Konstantinopel**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die im Bosporus liegenden Schiffe haben Befehl erhalten, die Alarmbereitschaft herabzumindern. In politischen Kreisen verlautet, daß Lloyd George dem General Harrington noch vor seiner Abreise neue Weisungen gegeben hat, und zwar in bezug auf die Räumung des ostthrazischen Gebietes durch die englischen Truppen. Von der heutigen Konferenz in Mudania erwartet man eine völlige Entspannung der Lage.

Die Entspannung.

W.T.-B. **London**, 3. Okt. (Drahtbericht.) Dem parlamentarischen Berichterstatter des „Daily Telegraph" zufolge ist in ministeriellen Kreisen in London die Atmosphäre gestern ruhiger gewesen, als seit über einer Woche. Der Premierminister hielt es nicht für nötig, vom Lande nach der Downingstreet zurückzukehren und zum ersten Male seit einigen Tagen sind die hauptsächlichsten Mitglieder der Regierung nicht zu einer Konferenz zurückberufen worden. Die Gesamtlage wird als weniger gespannt angesehen.

Die Antwort der Angoraregierung.

W.T.-B. **Paris**, 3. Okt. Havas berichtet aus Konstantinopel, man melde aus Angora, die Antwort auf die Kollektivnote der Alliierten werde heute überreicht werden. Die Regierung habe die Grundlagen der Antwort festgesetzt und die Nationalversammlung habe sie ratifiziert. Die Note werde dem Vertreter der Regierung der großen Nationalversammlung in Konstantinopel überreicht werden, damit er sie den alliierten Oberkommissaren übermittele.

Kemals Hauptforderung.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Chicago Tribune" mitteilt, hat Kemal-Pascha den Botschaftern mitgeteilt, daß seine Hauptforderung in Mudania die Zurückziehung der Engländer aus der Zone Tschanak-Ismid sein werde und daß er die Feindseligkeiten nicht beendigen wolle, bevor die Räumung nicht vollzogen sei.

Kemalistische Verstärkungen bei Ismid.

D. **Konstantinopel**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die türkischen Truppen haben die Gegend von Tschanak geräumt. Die Truppen, die einige Kilometer von den Engländern entfernt stehen, treffen aber noch keinerlei Vorbereitungen zum Abzug, im Gegenteil sind kemalistische Verstärkungen in der Gegend von Ismid aufgetaucht.

Ein Protest der Sowjetregierung.

D. **London**, 3. Okt. (Eig. Drahtber.) Die russische Sowjetregierung hat an die englische Regierung eine neue Note gerichtet, worin sie gegen die Blockade der Meerengen protestiert und ihre sofortige Aufhebung fordert. Die englische Regierung hat darauf geantwortet, daß ihr nichts von einer Blockade der Meerengen bekannt sei.

Rußland will die türkischen Interessen verteidigen.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtber.) Nach Berichten aus Helsingfors, die in London eintrafen, hat die Sowjetregierung in Angora mitteilen lassen, daß sie entschlossen sei, die Interessen der Türkei zu verteidigen. Unter dem Befehl des Generals Cammenew versammle sich eine russische Armee in Tiflis, von wo bereits einige Divisionen nach Batum geschickt worden seien.

Der Friedenswille der englischen Arbeiter.

D. **London**, 3. Okt. (Eig. Drahtber.) Der Vollzugsausschuß der Hafenarbeiter in Yorkshire nahm gestern eine Entschließung an, in der gegen die Politik der Regierung protestiert wird. Die Entschließung wurde Lloyd George zugesandt. Eine Kundgebung gegen die Politik Lloyd Georges fand ebenfalls in Bradford statt. In Glasgow forderte der Arbeiterführer Smillie die anwesenden jungen Arbeiter auf, mit Nein zu antworten, wenn sie unter die Fahnen gerufen würden. Die Aufforderung wurde mit riesigem Beifall aufgenommen.

Der Sultan von Marokko beglückwünscht Poincaré.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtber.) Der Sultan von Marokko hat an Poincaré ein Telegramm gesandt, worin er ihn zu seiner freundschaftlichen Haltung in der Frage des nahen Ostens beglückwünscht.

Die Wirtschaftsdebatte im Landtag.

Br. **Berlin**, 3 Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Not der Bevölkerung und den Maßnahmen, sie nach Möglichkeit zu lindern, galten am Montag wieder die Beratungen des preußischen Landtags.

Abg. Dr. Hofmann-Münster (D.-Natl.) gedachte der schweren Notlage des geistigen Mittelstandes, der Klein-, Handwerks- und Hausbesitzer, besonders aber der Not der Studierenden.

Der frühere Minister Abg Oeser (Dem.) mahnte zur Einigkeit des ganzen Volkes, zur Zurückstellung der Parteipolitik in wirtschaftlichen Fragen. Zur Sicherstellung der Bautätigkeit bedürfe es einer Ausfuhrsperre für Baumaterialien. Der Redner bezeichnete es als bedenklich, daß die Reichsbahnverwaltung englische Kohlen ankaufe, konnte aber nicht umhin, zuzugeben, daß dies immer noch besser sei als die Einstellung des Betriebes.

Der Deutsch-Hannoveraner Meyer-Düllen wandte sich gegen die Getreideumlage.

Frau Lehmann von der Deutschnationalen Volkspartei trat besonders für die Lehrerschaft an den Privatschulen ein, deren Lage vielfach weit schlimmer sei als die der Arbeiterschaft. Ihre Ausführungen riefen häufig lärmenden Widerspruch bei den Kommunisten und den Sozialdemokraten hervor.

Abg. Rabold von der früheren U. S. P. D. polemisierte in seiner Rede gegen die Kommunisten. Sozialismus bedeute Steigerung der Produktion durch eine höhere Form der Organisation, nicht aber, wie die Kommunisten empfehlen, durch Verteilung der Produktion und Beaufsichtigung dieser Verteilung.

Für die Kleinrentner

setzte sich Frau Bachem (Zentr.) ein.

Mit der Wohnungsnot befaßte sich der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Dr. Grundmann. Er ist Gegner der Zwangswirtschaft auf dem Baustoffmarkt.

Nach weiteren Ausführungen des Demokraten Westermann und des deutschnationalen Abgeordneten Schlange (Schöningen), der die Politik der Regierung scharf angriff, ergriff Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf das Wort. Er machte den Landwirtschaftskammern den Vorwurf, an der Vorbereitung der Durchführung des Umlagegesetzes nicht teilgenommen zu haben, wie es ihre Pflicht gewesen wäre. Dem Hilfswerk der Quäker sprach der Minister den Dank des preußischen Staatsministeriums aus und teilte mit, daß schon heute eine erneute Sammlung über 3 Millionen Dollar ergeben habe. Ein Gesetz, der Landwirtschaft mehr Stickstoffdünger zur Verfügung zu stellen, sei in Vorbereitung.

Die Abgg. Titscheid (Zentr.) und Glausener (Soz.) lenten sich ziemlich heftig mit dem deutschnationalen Vorredner auseinander.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Ministers Dr. Wendorf wurde die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr beschlossen.

Zur Frage der Getreideumlage.

Br. **Berlin**, 3. Okt. (Eig. Drahtber.) Der „Vorwärts" berichtet: Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich am Dienstag mit der Erhöhung der Preise für das Umlagegetreide (erstes Drittel) erneut befassen. Der Reichsernährungsminister Fehr hat dem Kabinett eine Gesetzesvorlage zugehen lassen, in der rückwirkende Erhöhung des Roggenpreises für das erste Drittel auf 20 700 M., also genau das Dreifache, vorgesehen ist. Von den nach dem Umlagegesetz abzuliefernden 2 Millionen Tonnen Getreide sind bisher erst 123 900 Tonnen zur Ablieferung gelangt gegen 300 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Fortführung der Verhandlungen über die Neugestaltung der Beamtengehälter.

Br. **Berlin**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, sind die Verhandlungen über die Neugestaltung der Beamtengehälter gestern nachmittag wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen werden heute ihren Fortgang nehmen.

Ablehnung einer deutsch-völkischen Arbeitsgemeinschaft durch den Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei.

Br. **Berlin**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat eine deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. In dem Beschluß heißt es: Der völkische Standpunkt der Partei steht fest. Verschiedene Auffassungen über seine praktische und theoretische Durchführung können nur im Rahmen der ordentlichen Parteigliederung erklärt werden. Für gründliche Ausarbeitung und Vertiefung des völkischen Gedankens ist ein völkischer Ausschuß beim Parteivorstand zu bilden.

Reichspostminister Giesberts über die Teuerung.

W.T.-B. **Berlin**, 2 Okt. Auf dem Verbandstag der katholischen Arbeitervereine in Essen wurden außerordentlich lebhafte Klagen über die Wirkung der Teuerung auf die Lebenshaltung der Arbeiter laut. Die Düsseldorfer Vereine brachten eine sehr scharfe Resolution in dieser Richtung ein. Reichspostminister Giesberts der den Verhandlungen auch beiwohnte, führte folgendes aus: „Ich werde nicht verfehlen, die lebhaften Schilderungen und Beschwerden an geeigneter Stelle mit zur Sprache zu bringen, bitte aber, nicht die Regierung allein für die Dinge verantwortlich zu machen. Der Abbau und die Aufhebung der Zwangswirtschaft wurden seinerzeit nicht nur von den Interessenten, sondern von weiten Kreisen der Arbeiterschaft verlangt. Ich bin der Meinung, wenn man damals die Dinge hätte überleben können, wie sie heute gekommen sind, so würden wir wahrscheinlich — wenigstens die wichtigsten Lebensmittel — weiter rationiert haben. Bei allen Mißständen, die die Rationierung zweifellos mit sich brachte, hatte sie doch das eine gute, daß sie auch dem ärmsten Haushalt ein Mindestquantum von Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen ermöglichte. Wenn man davon auch nicht vollständig satt wurde, so war es doch ein beruhigendes Bewußtsein, vor der äußersten Not geschützt zu sein. Ob es möglich ist, die Rationierung wieder einzuführen, wenn die Not dazu treibt, lasse ich dahingestellt. Die Moral unseres Volkes ist leider sehr tief gesunken. Schließlich werden sich auch andere Wege finden, um über die Not, die uns für den kommenden Winter droht, hinwegzukommen. Ich denke hier z. B. an die Möglichkeit einer Anleihe, die nicht für Reparationszwecke, sondern für Ernährungszwecke gegeben werde. Das wäre natürlich nur eine vorübergehende Hilfe. Die Wirkungen der Reparationen sind die Hauptursachen der Teuerung. Wenn wir heute Devisen zum Ankauf von Kohlen, Roheisen usw. beschaffen müssen anstatt für Brot, so ist das ein anormaler Zustand. Im übrigen müssen wir uns damit abfinden, daß die Folgen des Krieges und der Revolution so schnell nicht überwunden werden. Wir haben in Friedenszeiten zwei Fünftel aller Lebensmittel einführen müssen. Das Verhältnis wird heute ungefähr das gleiche sein. Wenn wir auf dem freien Markt bei dem gegenwärtigen Dollarstand Getreide aufkaufen müssen, so können Sie sich vorstellen, welche Brotpreise daraus resultieren. Wir werden entweder aus Staatsmitteln die Brotversorgung subventionieren müssen oder zu einer Erhöhung des Brotpreises kommen. Man sollte aber diese Fragen leidenschaftslos erörtern, jenseits aller politischen Parteiinteressen.

Der Reichsrat zur Zuckerversorgung.

D. **Berlin**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In seiner Montagssitzung beschäftigte sich der Reichsrat mit der Zuckerversorgung, namentlich mit einer in den nächsten Tagen zu erlassenden Verordnung des Reichsernährungsministers über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23. Der Wichtigkeit der Angelegenheit entsprechend fand eine außerordentlich lebhafte Debatte statt. Schließlich beschloß der Reichsrat die Verteilung von 2½ Pfund Zucker für den Monat und den Kopf der Bevölkerung.

Im übrigen wurden Ausschußanträge angenommen, welche die Reichsregierung ersuchen, zur Sicherung des Verbrauches der Bevölkerung an Mundzucker je Kopf und Monat 2½ und an Einmachzucker 6 Pfund aus der Inlandserzeugung den Ländern zur Verfügung zu stellen und an Zucker für Imker und zur Herstellung von Kunsthonig, Marmelade und sonstigen Obstkonserven die nach der näheren Bestimmung des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft notwendigen Mengen an die öffentliche Hand abzuliefern. Der Entwurf der Verordnung des Reichsernährungsministers schließt sich an einen Vertrag an, den der Verein der deutschen Zuckerindustrie mit den ihm angeschlossenen Zuckerfabriken für das kommende Wirtschaftsjahr abgeschlossen hat. Die Verordnung bestimmt, daß die im Betriebsjahr 1922/23 arbeitenden Zuckerfabriken, die dem genannten Vertrag nicht beigetreten sind, dem Vertrag mit den gleichen Rechten und Pflichten wie die übrigen Fabriken angeschlossen werden. Somit wird durch gesetzlichen Zwang ein einheitlicher Zusammenschluß aller Zuckerfabriken erreicht und damit die Grundlage für eine volle Erfassung und Verteilung des Zuckers geschaffen.

Der Rathenau-Mordprozeß.

Br. **Leipzig**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute beginnt vor dem Staatsgerichtshof in öffentlicher Sitzung die Verhandlung gegen die Teilnehmer und Begünstiger des Rathenau-Mordes. Im ganzen werden sich 15 Angeklagte zu verantworten haben. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Prozeß gehört insofern nicht zu den Sensationsprozessen, als die abzuurteilenden Personen schon in der Voruntersuchung durchweg geständig waren, und die Tat somit kaum mehr ein Geheimnis birgt. Aber er wirft ein charakteristisches Schlaglicht auf die Denkungsart gewisser Kreise in Deutschland, wie sie bei dem Mord an Rathenau in Erscheinung getreten ist. Schon die Voruntersuchung hat ein klares Bild der Psychologie und der Charaktere der Täter ergeben, die alle demselben Milieu entstammen. Fast alle sind Kriegsfreiwillige oder Seekadetten oder Freikorpskämpfer gewesen. Sie haben in Oberschlesien, im Baltikum, in München, in Mitteldeutschland gekämpft, überall dort, wo nach dem großen Weltkriege der deutsche Bürgerkrieg einsetzte. Kaum einer ist unter den Tätern, der nicht moralisch einen kleinen Defekt zu haben scheint.

Die Schiedssprüche für die Steinkohlenreviere.

W.T.-B. **Berlin**, 2. Okt. Der Schiedsspruch über die Entlohnung der Ruhrbergarbeiter für Oktober, der am 19. September gefällt wurde, ist von den Arbeitgebern abgelehnt und von den Arbeitnehmern angenommen worden. Das Reichsarbeitsministerium hat den Schiedsspruch heute für verbindlich erklärt.

Einer Korrespondenz-Meldung zufolge stehen sämtliche Bergarbeiterverbände auf dem Standpunkt, daß die Durchführung des vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruches für den Ruhrbergbau ohne neue Kohlenpreiserhöhung möglich sei. Da die Arbeitgeberverbände gegenteiliger Ansicht sind, ist im Reichskohlenrat, der am Mittwoch zusammentritt, eine lebhafte Debatte zu erwarten.

Aufgelöste Verbände.

Br. **Berlin**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 wird vom preußischen Minister des Innern mit Zustimmung der Reichsregierung die Vereinigung „Bismarckbund" in Halle für aufgelöst erklärt. Personen, die sich an dem nunmehr aufgelösten Bunde als Mitglieder beteiligen werden gemäß § 1 des Gesetzes mit Geldstrafen bis zu 50 000 M. oder mit Haft bis zu 3 Monaten oder mit Gefängnis bis zur gleichen Dauer bestraft. Als Grund wird angeführt: Die Feststellungen haben ergeben, daß der „Bismarckbund" in Halle militärische Übungen abgehalten und seine Mitglieder im Waffenhandwerk und im Gebrauch von Kriegswaffen ausgebildet hat. Der Bund hat dadurch gegen das eingangs erwähnte Gesetz verstoßen.

Auf Grund § 14, Absatz 2, in Verbindung mit § 7, Ziffer 5 und 6, und § 8, Ziffer 3, des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli d. J. wird der Bund der „Niederdeutsche" E. V., mit allen seinen Gauleitungen und Unterabteilungen für den gesamten Bereich des Freistaates Preußen für aufgelöst erklärt.

Terror bei Siemens u. Halske.

W.T.-B. **Berlin**, 2. Okt. Die Firma Siemens und Halske A.-G. teilt mit: Ein Teil der Belegschaft des Wernerwerkes von Siemens und Halske drang in die Direktionsräume ein und verlangte, trotzdem über die Angelegenheit bereits Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Verbänden schwebten, die Rücknahme der Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes, das wegen unbefugten Verlassens der Arbeit entlassen worden war. Durch tätliche Bedrohung der Betriebsleitung wurde das Zugeständnis der Wiedereinstellung erpreßt. Da durch diese Vorgänge eine ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes unmöglich gemacht wurde, hat sich die Direktion gezwungen gesehen, das Wernerwerk bis auf weiteres zu schließen und die Arbeiterschaft zu entlassen.

Aus dem Würfelbecher der Mode.

Der Herbst steht vor der Tür und mit ihm die Hochsaison für Kostüme. Da wird denn beraten, wie man das kostspielige Herbstkostüm sich möglichst billig gestalten kann. Und das Wörtchen „kostspielig" ist heuer groß geschrieben bei unserer Herbstmode. Denn je mehr Fell am Kostüm, desto besser. Die Mode schwelgt dieses Jahr in Tierbälgen. Selbst an den wärmsten Septembertagen sieht man jetzt pelzverbrämte Kostüme bei allen, die es nicht erwarten können. Und es handelt sich nicht allein um Kragen und Manschetten, die oft über den halben Unterarm reichen, sondern um hohe Besätze des Jacketts und des Rockes, um breite Schalkragen, um Stehkragen, wie man sie schon einstens trug, um Pelzwicker und ornamental verwendete Verbrämungen. Es sind natürlich keine Edelfelle, die gefordert werden, es muß weder Zobel, noch Blaufuchs, Chinchilla, Hermelin und Skunks sein, nicht einmal Seal, Biber, Breitschwanz, Opossum oder Nerz. Es tut es auch der Hasenbalg und das Katzenfell, dann Biberette, Kolinsky, Skinks, Leopard, Panther, Dachs oder Waschbär — dieser allerdings nur, wenn man Millionen sein eigen nennt. Wenn Neuanschaffungen nicht möglich sind, so kann vielleicht eine nicht mehr präsentable Boa oder ein großer Muff als Jackenbesatz Auferstehung feiern.

Eine Neuheit sind halbanliegende Jacken mit ziemlich geradem Rücken. Sie werden meistens auf einen Knopf geschlossen, der oft sogar Smokingverschluß zeigt. Lange, herabgehende Herrenrevers betonen den langgestreckten Eindruck, der die Modesilhouette ergibt. Diese zum Teil mit Gürteln ausgestatteten Jacketts sind mit koketten Taschen besetzt — das kleine niedliche Brusttäschchen für das Taschentuch darf natürlich nie fehlen — und haben offen und geschlossen zu tragende Kragen, denen, pelzbesetzt, unbedingt eine große Zukunft vorausgesagt werden kann. Die längeren, anliegenden Jacken, die bei stärkeren Damen immer ihr Publikum finden, haben meistens lange Schalkragen, die auch vorn tief herabgehen, oder lange Revers mit ebenfalls offen oder geschlossen zu tragenden Kragen. Die Tendenz, den Oberkörper breiter und die Hüftpartie schlanker erscheinen zu lassen, eine Tendenz, die auch in der Herrenmode herrscht, tritt klar hervor. An Mänteln liebt man breite, weiche und faltige Kragen und umfangreiche Stulpen. Die Mantelkragen sind oft tressenbesetzt, mit Stoffblenden besetzt oder mit Soutache bestickt. Beides paßt gut zu den weichen, dunklen Wollstoffen, die viel verarbeitet werden.

Was das Kleid betrifft, so macht sich allgemein das Bestreben geltend, dem Mantelkleid einen großen Platz einzuräumen. Die neueste Form hierbei ist prinzeßartig gearbeitet. Man liebt den Seitenschluß, da er ein langes Revers ermöglicht, das für die meisten Frauen sehr vorteilhaft ist. Die schlanke Linie ist überhaupt für die heutige Mode Trumpf. Der Seitenschluß ist auch an Kittelkleidern zu finden, wo er nur ein scheinbarer Verschluß und eigentlich eine einseitige Garnierung ist. Man will sich aber die hübsche neue Modelaune nicht entgehen lassen, und so sieht man viele Kleider, die einseitig mit Tressen oder Blenden geschmückt sind. Auch die Schlupfkleidform findet weiter Anklang, vor allem infolge ihrer Bequemlichkeit. Hier herrscht der Bubenkragen vor, der sich immer mehr durchsetzt.

Im Zeichen der Revolution steht der Ärmel. Neben dem weiten Ärmel, der nun fast ein Jahr lang das Feld beherrscht hat, tauchen immer mehr neue Variationen auf. Einmal ist dies der bauschige Blusenärmel, unten noch offen oder geschlossen mit Manschette, und dann der extrem revolutionäre enge Ärmel. Ob ihm die Zukunft gehört, muß sich erst erweisen. An dunklen Wollkleidern wirkt er jedenfalls hübsch und vornehm. Die Ärmel an den Kostümjacketts sind fast immer eng gearbeitet. Nur den kurzen Jacken und den Mänteln gehört der weitere Ärmel. Bei diesen namentlich fällt die große Vorliebe für tief ausgeschnittene Kimonoärmel und ebenso tief eingesetzte Schulterärmel auf. Durchgängig macht sich ein Tressenbesatz an den Ärmeln bemerkbar, wie überhaupt schmale oder breite Seiden- und Kunstseiden-Tressen, zu dichten Reihen nebeneinandergestellt, die Kleiderflächen geschickt aufteilen.

Die Modefarbe ist in diesem Jahr nicht ganz eindeutig zu bestimmen. Auf jeden Fall gehen wir einer dunklen Mode entgegen, aus der drei Farben als Sieger hervorgehen können: Marineblau, Maulwurfs- und Mausgrau, und dann sämtliche Arten von Braun. Da gibt es Braun von Blond und Falb, bis zu Negerbraun und dem dunkelsten Tabakbraun, da gibt es Holzbraun und Nußbraun, Havanna- und Rosenholzbraun, Kaffeebraun und Rotbraun, Kastanienbraun und das sogenannte Schwedische Braun, das an die bekannte braune Lederfarbe gemahnt, dann Rehbraun und Nerzbraun, Mispelbraun und Flohbraun, Erdbraun und Tizianbraun, Topasbraun, Biberbraun und wie sonst diese der Natur abgeschauten Schattierungen alle heißen mögen. Für die Herrschaft des Blau spricht jedoch die Vorliebe der diesjährigen Herbstmode für die Verbindung Rot-Blau. Blaue Sergekleider mit roten Tuchblenden, roten Lackgürteln, roter Stickerei oder Applikation sind Trumpf und werden nur von tressengeschmückten Kleidern in ihrer Modevorherrschaft bedroht.

Aus Kunst und Leben.

* **Tanzgastspiel Lydia Knaabt.** Zu dem Dutzend russischer Tänzerinnen und Tänzer, die sich in diesem Jahr bereits in Wiesbaden vorstellten, zählt jetzt auch Lydia Knaabt. Ihr Tanzgastspiel im großen Kurhaussaal hätte auch dann keinen überwältigenderen Eindruck auf den kritisch veranlagten Zuschauer hervorgerufen, wenn die durch außergewöhnliche Leistungen verschiedener Ensembles etwas hochgespannten Erwartungen ausgeschaltet gewesen wären. Während des ganzen Abends blieb die Hoffnung auf den Tanz, der neben den Durchschnittsdarbietungen einer Solotänzerin, überragende Selbstdarstellung künstlerischen Ausdruckswillens bedeutete, bestehen. Saint-Saëns „Schwan" hätte sie beinahe erfüllt, Schuberts „Moment musical", dessen zarte Stimmung durch allzu temperamentvolle Schienkerbewegungen fast erschlagen worden wäre, zerstörte sie wieder, und ein „Bojaren-Tanz", der Abschluß des kurzen Programms bildete, konnte die malerische Farbenskala leidenschaftsbewegter Melodien nur so weit in Form umsetzen, als dies mit den Mitteln einer traditionell geschulten Tanzkunst auch ohne den mitschwingenden Akkord persönlichen Tanzbewußtseins möglich ist. Chronistenpflicht erheischt die Feststellung, daß schon beim Erscheinen der Tänzerin und nach jeder Darbietung sehr lebhaft applaudiert wurde. r.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Über den Plan eines gegenseitigen Gastspiels Firmin Gémiers, des Direktors des Pariser Odéon-Theaters, in Deutschland und Max Reinhardts in Paris, von dem kürzlich in einigen Blättern die Rede gewesen ist, erfahren wir folgendes: Gémier hatte sich bereit erklärt, mit seiner Truppe in Deutschland und Österreich Vorstellungen zu geben, und Max Reinhardt eingeladen, im Odéon ein deutsches Drama, etwa den „Wallenstein" oder Hofmannsthals „Jedermann" zu inszenieren, und zwar mit den Schauspielern des Odéons. Reinhardt hat aber mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes die Einladung Gémiers abgelehnt, da er ein solches Unternehmen noch für verfrüht halte.

Bildende Kunst und Musik. Mit zwei Sinfonien von Waldemar v. Baußnern, der 4. und 6., beginnt Düsseldorf die Reihe seiner diesjährigen städtischen Orchesterkonzerte. Hierbei gelangt die 6. Sinfonie, „Psalm der Liebe", für Sopran und Orchester, unter Mitwirkung von Gertrud Bindernagel (Berliner Staatsoper) zur Aufführung. Der Tondichter wird auf Einladung seine Werke dirigieren.

Zur Schuldfrage am Weltkrieg.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitungen veröffentlichen eine Note Vivianis als Antwort auf die Erklärung des Reichskanzlers Wirth über die Ursachen des Weltkrieges. Viviani erklärt, daß Wirth an Hand von Dokumenten Schlüsse gezogen habe, die während vier Jahren sorgfältig vorbereitet worden seien, um nicht mehr zu sagen. Es handle sich aber nicht darum, welchen Sinn man diesem oder jenem gesprochenen Wort geben könnte, sondern, welches die bekannten Regierungsakten gewesen seien. Frankreich habe den Erklärungen Wirths zufolge der russischen Regierung am 29. Juli 1914 durch Iswolski keinen unbegrenzten Beistand zugesagt. Tatsache sei aber, daß er Viviani, Iswolski erklärt habe, Frankreich werde seine Allianz mit Rußland aufrecht erhalten. Man könne in der Tat von einem Lande, das auf Ehre halte, nicht verlangen, daß es seine Unterschrift verleugne. Die russische Regierung habe am gleichen Tage mitteilen lassen, daß sie jede militärische Maßnahme aufheben werde, um jede Unweideutigkeit zu vermeiden. Sowohl Frankreich wie auch Rußland hätten also eine versöhnliche Haltung eingenommen. Das erste Ultimatum Deutschlands an Rußland sei überhaupt unverständlich, da Rußland nur an der österreichischen und nicht an der deutschen Grenze mobilisiert habe. Außerdem habe Deutschland schon vor der russischen Mobilmachung den Kriegszustand erklärt, der von allen ernsthaften Leuten als gleichbedeutend mit der Mobilmachung angesehen werde. Die Mobilmachung bedeute aber nach den Aussagen des deutschen Generalstabes den Krieg. Ferner habe Deutschland den Vorschlag des Zaren, den Konflikt dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, nicht einmal beantwortet, und das Telegramm des Zaren sei im Weißbuch gar nicht veröffentlicht worden.

Reparationen und interalliierte Kriegsschulden.

D. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Dem „Temps" zufolge wird die englische Abordnung, die in Amerika Verhandlungen über die Regelung der britischen Kriegsschulden an Amerika führen soll, gegen den 15. Oktober ihre Reise antreten. Man nimmt allgemein an, daß diese Abordnung, in der der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne den Vorsitz führen wird, sich kurze Zeit in Amerika aufhalten und in der ersten Novemberhälfte wieder in London eintreffen wird. Das französische Blatt fügt hinzu, daß zweckmäßigerweise auf diesen Zeitpunkt der Beginn der geplanten Brüsseler Konferenz, die sich mit den beiden Problemen, der deutschen Zahlungsverpflichtung und der Regelung der interalliierten Schulden befassen soll, angesetzt werden wird, da ja eine Lösung dieser Probleme noch vor Jahresschluß notwendig, bezw. die Reparationskommission verpflichtet sei, spätestens am 31. Dezember den Plan der deutschen Zahlungen von 1923 aufzustellen.

Kloß der Nachfolger Dubois' in der Reparationskommission.

W.T.-B. **Paris**, 3. Okt. Das „Oeuvre" berichtet, der Abg. Kloß sei Kandidat für die Präsidentschaft der Reparationskommission, also für die Nachfolge Louis Dubois'.

Keine Verwendung deutscher Arbeiter in Frankreich.

W.T.-B. **Paris**, 2. Okt. Der Minister für die befreiten Gebiete empfing den Sekretär des Aktionsausschusses für die verwüsteten Gebiete, Doucame, der ihm von den Verhandlungen mit der Sozialistischen Baugewerkschaft über die Sachlieferungen an die Geschädigten auf Grund der Abkommen von Wiesbaden und Berlin Kenntnis gab. Die Verwendung deutscher Arbeitskräfte in Frankreich sei gegenwärtig nicht in Erwägung gezogen. Der Minister versicherte, daß er die Bestrebungen zum Ausbau der Sachlieferungen mit Interesse verfolge.

Beendigung des Sonderregimes für Elsaß-Lothringen.

W.T.-B. **Paris**, 3 Okt. Justizminister Barthou begibt sich heute nach Straßburg zur Eröffnung der Tagung des konsultativen Rates für Elsaß-Lothringen. Er werde die Beseitigung des Oberkommissariats und die Beendigung des Sonderregimes für Elsaß-Lothringen ankündigen. — Nach dem „Oeuvre" soll der Posten des Oberkommissars in zwei bis drei Monaten beseitigt werden. Die französische Gesetzgebung jedoch werde etapenweise eingeführt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Mietszuschläge nach dem Reichsmietengesetz.

Die Meinungen der Parteien über die Höhe der Mietzuschläge nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes gehen ziemlich weit auseinander. Bedeutend sind namentlich die Unterschiede bei den Zuschlägen zur Grundmiete, die in den einzelnen Städten beschlossen wurden. Am auffallendsten zeigt sich dies bei den Zuschlägen zu den Betriebskosten und den laufenden Instandsetzungsarbeiten. Die Hundertsätze für die Steigerung des Zinsendienstes betragen z. B. in Staßfurt, Bernburg, Dessau und Berlin 5, in Halle 6, in Hannover 10, in Braunschweig 14, in Merseburg-Land 15 und in Aschersleben 25 Prozent. Noch größer sind die Spannungen bei den Hundertsätzen für Verwaltungskosten. In Staßfurt, Bernburg und Dessau erhebt man 10, in Halle 15, in Aschersleben 25, in Merseburg-Land 50, in Hannover 50 bis 75, in Braunschweig 86 und in Berlin 55 bis 155 Prozent. In Hannover unterscheidet man dabei einfache Wohnungen, gewerbliche Räume und Wohnungen mit Zentralheizung, in Berlin alte und neue Häuser. Am weitesten auseinandergegangen sind die Meinungen über die Betriebskosten. Aschersleben hat sie mit Tapezieren, Streichen usw. den Mietern auferlegt, Hannover hat das Umlageverfahren für nützlicher gehalten und für Spiegelglasversicherung bis 150 Prozent angesetzt. Staßfurt hat für Betriebskosten 30, Bernburg und Dessau 55, Halle 61, Berlin 175 und Merseburg-Land 465 Prozent festgelegt. Bei Halle sind hier die Grund- und Gebäudesteuer, das Wasser- und Schornsteinfegergeld und die Treppenbeleuchtung nicht einbegriffen, Berlin berechnet im einzelnen 50 Prozent für Müllabfuhr, 35 für Schlackenabfuhr, 40 für Versicherung gegen Gas- und Wasserleitungsschäden und 50 für die allgemeinen Kosten eines Fahrstuhlbetriebs. Ein einheitlicheres Bild zeigen die Zuschläge für die laufenden Instandsetzungsarbeiten. Sie betragen in Halle 40, in Hannover und Berlin 50, in Bernburg und Dessau 75, in Braunschweig 80, in Aschersleben und Merseburg-Land 100 Prozent. Das Tapezieren, Instandhalten der Öfen, die Erhaltung der Jalousien usw. bleiben im allgemeinen dem Mieter überlassen. In Staßfurt hat man keinen Hundertsatz festgelegt, sondern alle kleinen Instandsetzungsarbeiten den Mietern zugewiesen, ausgenommen das Versetzen und die Neuaufstellung von Öfen, Bade- und Klosettanlagen, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsleitungen, vollständige Wiederherstellung von Dielen, Fußböden, Türen, Fenstern usw., überhaupt alle Aufwendungen, die dem ganzen Haus zugute kommen. Die Zuschläge für große Instandsetzungsarbeiten, die auf sogenannte Hauskosten einzuzahlen sind, betragen in Berlin 50 Prozent, in Staßfurt, Bernburg und Dessau je 75 Prozent, in Braunschweig 60, in Aschersleben bis 100 und in Merseburg-Land 150 Prozent. In Aschersleben, Halle und Hannover legt das Mieteinigungsamt den Hundertsatz erst jedesmal auf Antrag fest. Bemerkenswert ist noch, daß Staßfurt, Bernburg, Dessau und Berlin auch Richtlinien für Berechnung der Untermiete aufgestellt haben. In Staßfurt wird die Summe des jeweiligen Wertes der Möbel und 15 Prozent des Anschaffungswertes halbiert, und dieser Betrag in Ansatz gebracht, hinzu kommt die Entschädigung für Bedienung und Wäsche waschen und wirklich entstandene Unkosten für Heizung, Beleuchtung usw. In Bernburg und Dessau geht man von den Mietkosten des leeren Raums aus und rechnet hierzu einen jährlichen Zuschuß von 15 Prozent des Möbelwerts. In Berlin beträgt der Aufschlag auf die Raummiete bei einfach möblierten Zimmern und Wohnungen 200 Prozent, bei bürgerlich möblierten 300 und bei elegant möblierten 600 Prozent.

Der Sternhimmel im Monat Oktober.

Die Zeit der langen Abende rückt heran und für den Freund der Himmelskunde beginnt damit die Periode fruchtbringender Beobachtungen, zumal der allmählich seine Schönheiten entfaltende Winterhimmel eine Fülle von interessanten Studienobjekten bietet, die hier zu gegebener Zeit im einzelnen besprochen werden.

Während die Sommersternbilder sich zum Untergang bereiten, ziehen glänzendere und eindrucksvollere Konstellationen im Osten herauf. Am Anfang des Monats etwa gegen 9 Uhr (Mitte Oktober eine Stunde, Ende Oktober zwei Stunden früher) steht der Große Bär tief im Nordwesten, südöstlich davon der Kleine Bär, dessen letzter, hellster Schwanzstern der Polarstern ist, als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht ein wichtiger Orientierungspunkt am Nordhimmel.

Einen prachtvollen Anblick bietet der Ostbimmel. Aus dem zarten Lichtschimmer der Milchstraße funkeln die hellen Sterne des Fuhrmanns, vor allem dessen Hauptstern Capella, dann des Perseus (mit seinen auffallenden Sternhaufen) und der dem Großen Bären stets genau gegenüberliegenden Kassiopeia. Weiter nach Osten zu blitzt der rötliche Aldebaran in der V-förmigen, den Kopf des Stiers bildenden Gruppe der Hyaden, während der dichter gedrängte Sternhaufen der Plejaden, zum gleichen Sternbild gehörig, bereits höher steht. Diese reizende siebensternige Gruppe gibt dem ganzen östlichen Himmel das charakteristische Gepräge und fällt auch oberflächlichen Beschauern sofort auf, die ihn allerdings sehr häufig mit dem Kleinen Bären zu verwechseln pflegen.

In vorgeschrittener Abendstunde haben sich auch die Zwillinge mit Castor und Pollux und im Südosten die ödesten Schultersterne des prächtigen Winterbildes, Orion, über dem Horizont erhoben.

Östlich vom Meridian, hoch zu unseren Häuptern, dehnt sich die markante Zeichnung der Andromeda mit dem berühmten, schon mit freiem Auge sichtbaren Nebel, der als eine von uns seitlich geschaute Milchstraßenwelt außerhalb unserer eigenen Fixsternspirale erkannt wurde, während der Südhimmel von dem im Meridian stehenden wenig auffallenden Tierkreisbild des Wassermanns und dem zur Kulmination vorrückenden schönen großen Sternvieleck des Pegasus ausgefüllt wird. Zur Bildung dieses Rechtsecks ist außer den drei Pegasussternen Scheat, Markab und Algenib auch der Hauptstern der Andromeda, Sirrah, als nordöstlicher Eckstern, erforderlich. Unmittelbar südlich vom Polarstern kulminiert Cepheus.

Westlich vom Meridian liegen die Sommerbilder Schwan, Leier (Wegal), Adler (mit Atair) und die kleinen Gruppen Delphin und Kl. Pferd; noch weiter westlich Herkules und Krone, die zu dem im Nordwesten untergehenden Bärenhüter überleitet, dessen Erkennungszeichen, der rötliche Stern 1. Größe Arkturus, in prächtigem Farbenspiel untergangsbereit tief im Nordwesten funkelt. Ganz tief am Südhorizont grüßt ein heller Stern aus der südlichen Hemisphäre herüber, Formalhaut im südlichen Fisch. Die Milchstraße zieht sich von Nordosten nach Südwesten in gewaltigem Bogen über den ganzen Himmel. G. H.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** Am nächsten Freitag findet eine Stadtverordnetensitzung nicht statt, da Vorlagen für dieselbe in hinreichendem Maß nicht vorhanden sind.

— **Maßregeln gegen unrechtmäßigen Bezug von elektrischem Strom** hat die Stadtverwaltung gemäß Bekanntmachung des städtischen Elektrizitätswerks im Anzeigenteil getroffen.

— **Die hohen Butter- und Milchpreise.** Butterauktions-Ordnungen sollen die beteiligten Verbände alsbald aufstellen, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft prüfen will. In einem Schreiben an eine Preisprüfungsstelle weist der Reichsminister ferner darauf hin, daß die inländischen Butterpreise sich beträchtlich unter den Weltmarktpreisen halten. Eine Einfuhr und ein Einfluß auf die Preise ist deshalb nicht möglich. Dagegen seien auf die Höhe der Preise die Futtermittel sowie die Preise für Schmalz und Margarine von Einfluß. Von Zwangsmaßnahmen von seiten des Reichs verspricht er sich wenig Erfolg. Dagegen beweisen die Erfahrungen in verschiedenen Teilen des Reichs, daß durch örtliche oder provinzielle Organe, durch Verhandlungen mit den Erzeugern von Milch ein Einfluß auf die Preise dafür ausgeübt werden kann.

— **Der Ertrag der Kartoffelfelder** ist im „Ländchen" außerordentlich hoch. Teils sind die Knollen so dick, daß sie innen hohl sind, dabei hängen von den Knollen mittlerer Stärke oft 6 bis 10 Stück an einem Strauch. Die Befürchtung, daß viele Knollen der langen Nässe wegen im Boden faulen würden, trifft nicht zu. Im großen und ganzen ist der Prozentsatz der Fäulnis normal, nur kommen sie recht schmutzig aus der Erde, was unseren Hausfrauen keineswegs lieb ist. Feste Preise liegen noch nicht fest; doch scheint es trotz der sehr reichlichen Ernte Leute zu geben, denen selbst 300 M. für den Zentner noch nicht hoch genug erscheint. Was die Güte angeht, so ist der Geschmack der heurigen Kartoffeln gut, besonders der der gelbfleischigen „Industrie", die in der Wiesbadener Gegend besonders viel angebaut wird. Der Umstand, daß auffallenderweise das Kartoffelkraut noch so grün ist, veranlaßt mit Recht unsere Bauersleute, mit dem „Kartoffelnausstun" nicht zu eilen.

— **Zur Bekämpfung des Zuckerwuchers.** Oberbürgermeister Scheidemann machte in einer Versammlung in Kassel die Mitteilung, daß er der Berliner Regierung den Vorschlag unterbreitet habe, zur wirksamen Bekämpfung des Zuckerwuchers den Inlandszucker leicht zu färben, damit er nicht mehr als Auslandszucker zu phantastisch hohen Preisen der Bevölkerung aufgeschwindelt werden könnte.

— **Eine betriebstechnische Ausstellung in Mainz.** Am Sonntag fand in der neuen Gartenarbeitsschule (Zitadellenschule) in der Windmühlenstraße zu Mainz die Eröffnung der betriebstechnischen Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Ingenieure statt. Der Leiter der Mainzer Ortsgruppe der Arbeitsgemeinschaft begrüßte den anwesenden Baurat Jahns als Vertreter der Stadt Mainz, den Vertreter der Stadt Wiesbaden, die

---

(15. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Auge Wischnus.

Roman von **Matthias Blank.**

Eines Tages vermißte Sabine plötzlich auf einer solchen Wanderung ihr kostbares, goldenes Armband, das ihr der Onkel zu ihrem Geburtstag geschenkt hatte und das sie um seiner künstlerischen Ausführung halber sehr liebte. In ihrem Schrecken über diesen Verlust lief sie suchend den Weg wieder zurück und begegnete Frank Henning, der ihr Kleinod gefunden hatte und es ihr zurückerstattete. Sabine dankte dem Finder herzlich, und beide kamen dann ins Plaudern und fanden Gefallen aneinander, so daß sie für den nächsten Tag wieder eine Zusammenkunft verabredeten, der dann noch viele folgten, bis sie sich in Liebe fanden und Frank bei Arnold Buchar um Sabinens Hand anhalten wollte, um sie vor aller Welt als seine Braut zu erklären.

Vor diesem Geständnis, den Onkel auf den Besuch Franks und den Zweck seines Kommens vorzubereiten, hatte sich Sabine sehr gefürchtet, weil Buchar keine fremden Menschen um sich sehen wollte. Aber er war einverstanden und erlaubte, daß der Verlobte sie besuchen durfte. Und seitdem hing sie noch mehr an dem Onkel, denn in dieser Liebe lernte sie erst kennen, wie schön das Leben ist und welch reiches Glück es bietet.

Bei Besuchen des Verlobten ließ sich der Onkel allerdings nur selten sehen und blieb meist in seinem Zimmer. Manchmal kam er hinzu, ohne viel zu reden, und meist wieder ohne Abschied zu verschwinden.

Sabine staunte längst über keine seiner Eigenheiten mehr, und dem Geliebten hatte sie vorher schon so viel darüber erzählt, daß er höchstens lächelnd den Kopf schüttelte.

Für Sabine gab es in dem einsamen Hause viel zu tun, da sie allein den ganzen Haushalt leitete und auch den großen Garten pflegte und Arnold Buchar mit seinem unbeirrbaren Eigensinn alle Wünsche so erfüllt sehen wollte, wie er es bestimmte. Aber die heitere Laune des Mädchens litt darunter nie, und sie fand trotz aller Arbeit immer noch Zeit, eine Handarbeit für das zukünftige, eigene Heim zu fertigen oder ein gutes Buch, das ihr Frank meist mitbrachte, zu lesen.

Als an diesem Abend die Sonne im Westen immer tiefer sank, da befiel Sabine eine ihr selbst befremdliche Unruhe; bald horchte sie auf, dann irrten ihre Augen zu der schweren, eisernen Pforte, und wenn die Doggen zu bellen anfingen, wies sie die Tiere ärgerlich zur Ruhe; bald war sie in der Küche, schaute von dort zum Fenster hinaus, trat dann in das Wohnzimmer, suchte den Garten auf und ging schließlich ungeduldig zu der eisernen Pforte, die sie öffnete, um auf die Straße hinauszuspähen.

Eben wollte sie wieder enttäuscht in das Haus gehen, als sie in fröhlichster Stimmung ihrem Verlobten, der eben in die Reklinghauserstraße einbog, entgegenrief:

„Endlich! Ich dachte, du hättest mich für heute vergessen und würdest nicht mehr kommen, da die Zeit schon so weit vorgeschritten ist."

„Verzeih', Liebling! Ich wäre gern früher dagewesen, aber ein schwieriger Fall beschäftigte mich heute länger als sonst. Ich sehnte mich längst nach dir, aber du weißt, Pflicht geht eben vor."

Sie drohte ihm schelmisch mit dem Finger:

„Ich muß dir ja alles glauben!"

„Das ist auch das Klügste, was du tun kannst", scherzte der Geliebte, der jetzt die günstigste Gelegenheit zwischen Tür und Angel, wo sie von keiner Seite beobachtet werden konnten, benützte, sie auf ihre roten Lippen zu küssen und ihre zierliche Gestalt fest in seine Arme zu schließen.

Gegen diese Beweise seiner großen Sehnsucht wehrte sich Sabine nicht.

Da rannten die Doggen mit lautem Gebell heran, und Sabine mußte die aufgeregten Tiere beruhigen, die den Ankömmling zu beschnuppern begannen, den sie rasch als vertrauten Gast erkannten.

In einer Laube, dicht am Hauseingang, saßen die beiden Verlobten dann beisammen; in zwei Kelchgläsern blinkte dunkler, roter Wein, denn Arnold Buchar liebte gute Weine, von denen er von allen edlen Sorten und ältesten Jahrgängen in seinem Keller lagern hatte.

Sabine beugte sich vor und blickte in die schwarzen Augen ihres Verlobten, die von seinem blonden Haar so merkwürdig abstachen, und fragte:

„Jetzt erzähle, Frank! Warum wärest du heute beinahe nicht gekommen?"

„Ich habe den ersten großen Fall zugewiesen erhalten, bei dem ich die Anklage selbständig führen muß. In der vergangenen Nacht ist in der Stadt der Villenbesitzer Eller, ein mehrfacher Millionär, in geheimnisvoller Art ermordet worden."

„In der vergangenen Nacht?"

„Ja! Gegen zehn Uhr! Vom Mörder hat man noch keine Spur; nur im Garten fanden sich Eindrücke von Schritten, die uns vielleicht den Täter finden lassen."

Während Doktor Frank Henning weiter erzählte, trat Arnold Buchar aus dem Hauseingang; er konnte bis zur Laube gelangen, ehe er gesehen wurde. Als er die Worte des Staatsanwaltes hörte, streckte er den Kopf vor und hörte aufmerksam zu.

Doktor Henning, der den Alten bemerkte, erhob sich und wollte auf ihn zugehen:

„Guten Abend, Herr Buchar!"

„Bleiben Sie sitzen, junger Freund", wehrte der Alte ab, „ich möchte nicht stören. Was erzählen Sie eben meiner Nichte? Sprachen Sie nicht von Walter Eller?"

„Ja. Kannten Sie ihn, Herr Buchar?"

Die wimperlosen Lider des Alten zuckten und seine großen Augen blickten zwinkernd den Staatsanwalt an.

„Ja, ja, ich habe ihn gekannt. Sagten Sie nicht, er sei ermordet worden?"

„Ja! In der vergangenen Nacht ist es geschehen."

(Fortsetzung folgt.)

Herren der Eisenbahnbehörden, der Industrie sowie der Gewerkschaften und Vereine. Er wies dabei darauf hin, daß die Ausstellung keine Werbeschau sei, sondern daß sie ausschließlich die betriebstechnischen Fortschritte zeigen solle, sei es in der Ausbildung des Lehrlings- und Ingenieurnachwuchses, sei es in der Förderung des Wissens bei Arbeiter und Ingenieur selbst. Er wies darauf hin, daß im Sinne der Ausstellung am 5. Oktober, abends 8 Uhr, im neuen Museum zu **Wiesbaden** ein Vortrag über: Lichtbild und Film im Dienst der Technik, Gewerbe und Handel, und am 12. Oktober, abends 8 Uhr im Singsaal der höheren Mädchenschule zu Mainz ein Vortrag mit Lichtbildern über neuzeitliche Meßwerkzeuge stattfänden, zu denen jedermann Zutritt habe. Es folgte die Besichtigung der Lehrlings- und Ingenieurausbildung der Man-Werk Gustavsburg, die durch ihren Leiter mit sachkundigen Worten erklärt wurde, und dann der Besuch der eigentlichen Ausstellung des Betriebsmannes.

— **8 Prozent Schwerbeschädigte.** Mit Schwerbeschädigten sind bei den Behörden im Bereich des Reichsarbeitsministeriums 8.50 Prozent der gesamten Arbeitsplätze besetzt. Von den einzelnen Bezirken der Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene haben Berlin 3,94, Brandenburg 5,95, Stettin 7,11, Königsberg 8,9, Breslau 8,1, Merseburg 8,56, Kiel 14,17, Hannover 7,7, Kassel 7,85, **Wiesbaden** 13,33, Münster i. W. 9,5, Düsseldorf 8,52, München 12,21, Dresden 9,59, Stuttgart 8,6, Karlsruhe 8,67, Weimar 5,17, Darmstadt 10,22, Hamburg 10,3, Dessau 7,9, Bremen 7,04, Detmold 13,58, Lübeck 5,5, Neustrelitz 4,25 und Croffen 7,81 Prozent. Von den Beamtenstellen allein sind 5,9 Prozent mit Schwerbeschädigten besetzt.

— **Wann werden Nachzahlungen versteuert?** Nachzahlungen am Gehalt sind nach einem Gutachten des Reichsfinanzhofs in dem Jahr zu versteuern, für das sie gezahlt werden, auch wenn dies erst nachher geschieht. Dies gilt ebenso für Besoldung, Vergütung usw. der Beamten, Geistlichen, Lehrer, Angehörigen der Wehrmacht, Arbeitern und Versorgungsberechtigten des Reichs, der Länder, Gemeinden oder öffentlichen Körperschaften. Abgesehen von der Grenze der beiden Jahre werden Steuerjahr und Zahlungsjahr im allgemeinen zusammentreffen. Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt angeordnet, daß die 1921 erfolgten Nachzahlungen in der Regel als Einkommen von 1921 anzusehen sind. Einzelne Finanzämter haben aber die Nachzahlungen schon für 1920 nachveranlagt. Damit soll es sein Bewenden haben. Die Steuerpflichtigen laufen so weniger Gefahr, die Grenze von 24 000 M. für den niedrigsten Steuersatz von 10 Prozent zu überschreiten. Wenn dies für 1921 der Fall ist, so sollen nur 10 Prozent gerechnet werden. Auch soll bei höheren Einkommen kein Nachteil für den Steuerpflichtigen bestehen.

— **Zwei gefährliche Hoteldiebe,** Kaminski und Bernotat, aus Berlin, wurden hier von der Kriminalpolizei festgenommen. Kaminski wurde in einem hiesigen Hotel am Samstagabend auf frischer Tat betroffen, wobei er flüchtete und später in der Bärenstraße von einem Kriminalbeamten festgenommen wurde. Sein Komplice Bernotat wurde am nächsten Tag, als er im Begriff war, abzureisen, festgenommen. Bei seiner Vernehmung machte er einen Fluchtversuch, indem er aus dem Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße sprang, wobei er sich jedoch am Bein verletzte und wieder festgenommen werden konnte. Beide Einbrecher werden von der Kriminalpolizei Berlin wegen umfangreicher Diebstähle gesucht. Bernotat war bereits festgenommen, aber aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen. Die Verbrecher hatten sich anscheinend dann nach Wiesbaden gewandt, wo sie in den Vestibuls der ersten Hotels die Gewohnheiten der Gäste beobachteten, bei hellem Tage in deren Räume eindrangen und Schmucksachen und andere Wertgegenstände stahlen. Am Samstagabend wurden sie dabei von einem Zimmermädchen überrascht, das Lärm schlug. Die beiden Einbrecher flüchteten mit der Beute. Einer verschwand spurlos, der andere lief in ein Hotel am Kranzplatz und konnte nach Verlassen desselben im Verlauf der weiteren Verfolgung festgenommen werden. Es handelte sich hierbei um Kaminski, der natürlich ganz unschuldig sein wollte. Sein Komplice Bernotat wurde am nächsten Tag in einer Pension verhaftet.

— **Aufgeklärter Bankdiebstahl.** Der im Herbst 1921 in einem hiesigen Bankinstitut begangene Diebstahl einer Kassette mit Inhalt im Wert von ½ Million Mark hat jetzt durch Festnahme der Täter seine Aufklärung gefunden. Die Täter sind zwei junge Angestellte der betreffenden Bank, die bis jetzt bei derselben tätig waren.

— **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 30. September wurde in eine im Souterrain liegende Küche in der Stiftstraße eingestiegen und drei schwere silberne Eßlöffel und drei schwere silberne Gabeln, gez. G. W. (Monogramm), gestohlen. — Am 2. Oktober wurde in einer Wohnung in der Adelheidstraße eingebrochen und eine größere Partie Tisch- und Leibwäsche usw., sowie 2 Perserteppiche (Brücken) Gebetsteppich, gestohlen. Die Wäsche ist zum Teil M. B. und K. v. T. mit Krone gezeichnet. Etwaige Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 17.

— **Kriegsgräberfürsorge an den Totengedenktagen.** Während der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, E. V.", im vergangenen Jahre auf etwa 90 Kriegerfriedhöfen im Auftrage der Angehörigen von Gefallenen Kränze niederlegen ließ, gibt er jetzt in seiner Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" 180 Friedhöfe in Frankreich, Belgien, Polen, Galizien, Lettland, Litauen, Esthland und Rumänien bekannt, auf denen Kriegergräber zu Allerseelen oder Totensonntag geschmückt werden können. Die Zeitschrift kann durch alle Postämter bezogen oder bei den Ortsgruppen des Volksbundes eingesehen werden.

— **Eine Nachfeier zum 31. Jahresfest des Verbandes ev. Kirchengesangvereine für den Konsistorialbezirk Wiesbaden** fand am Sonntag in der Marktkirche statt. Die Festansprache hielt Pfarrer Schüßler. Seine Ausführungen gipfelten in dem Hinweis, daß die vornehmste Aufgabe des Kirchenchorgesangs darin zu suchen sei, daß durch ihn der Gemeinde das Kirchenlied vertraut werde. Die Massenchöre der vereinigten Kirchenchöre aus Wiesbaden und Umgebung wirkten überwältigend. Sieben Gesänge der Chorsammlung des Verbandes für 1901 kamen zum Vortrag, alte Weisen berühmter Tonkünstler: „O du mein Trost" von Joh. Frank, 1641 bis 1690, „Kehr dich zu mir" von Orlandus Lassus, um 1580, „Nun laßt uns mit den Engelein" von J. Stobäus, von Roselli's „Adoramus" und andere Chöre hervorragender berühmter Meister klassischer Kirchenmusik. Die Vorträge zeugten von tüchtiger Schulung und Fleiß in den Einzelvereinen und ebensolcher Gesamtleistung unter Führung des neuen Verbandsdirigenten Würges, K. Hofheinz' Nachfolger. Organist Petersen zeigte sich bei dieser Gelegenheit wieder als Künstler an der Orgel, besonders in dem Vortrage des stimmungsvollen, von ihm selbst komponierten Vorspiels als Original-Komposition zu „Aus tiefer Not", nach der ersten von Dr. M. Luther erfundenen Melodie. Der jüngste Zweigverein, der 30. in der Reihe, der Oranien-Kirchenchor in Biebrich, wird eine gleiche Feier in der Oranier-Gedächtniskirche zu Biebrich am Reformationsfeste dieses Jahres abhalten.

— Der „Christliche Verein junger Männer Wartburg-Wiesbaden" feierte am vorigen Sonntag sein 46. Jahresfest in würdiger Weise. Vormittags fand in der Lutherkirche ein Festgottesdienst statt. Die Festrede hielt Professor D. Haußen vom Predigerseminar in Herborn. Er zeigte im Anschluß an Pauli Apostelwort an die Korinther, wie keine, selbst die unscheinbarste edle Tat, die dem Gruß der Zeit gilt, vergeblich ist und ermahnte die Jugend zur Selbstzucht bei festem Willen zu ernster Arbeit zum Wohl des Vaterlandes und des gesamten Volkes. Der gem. Chor des Vereins trug unter Lehrer Müllers Leitung zur Verschönerung des Gottesdienstes bei. Nachmittags fand im großen Saale des Evang. Vereinshauses (Platter Straße) eine Nachfeier statt. Der Vereinsvorsitzende Pfarrer Grein hielt die Begrüßungsansprache. Sekretär Oesterling hob bei Erstattung des ausführlichen Jahresberichts die vielseitige segensreiche Tätigkeit der Vereinsmitglieder in den verschiedenen Abteilungen der Jugendbünden, Turner, auch bei Wanderungen und in Familienabenden hervor. Festredner war auch hier Prof. D. Haußen. Verschiedene Vertreter von Brudervereinen überbrachten Grüße. Mehrere Chorgesänge, Mandolinenvorträge, Turnvorführungen und Vorträge wechselten mit allgemeinen Gesängen unter Begleitung des Vereins-Posaunenchors wirkungsvoll ab. Im Schlußwort kam Konsistorialrat Kortheuer noch einmal kurz auf die Ausführungen der Vorredner zurück.

— **„Deutschlands Boden und Deutschlands Zukunft".** Der am Mittwoch im großen Saal des Gewerkschaftshauses (Wellritzstraße 49) stattfindende öffentliche Vortrag des Herrn Venter, Vorsitzender des Heimstättenausschusses sämtlicher Gewerkschaften Schlesiens, beginnt um 8 Uhr.

— **Internationaler Freihandelskongreß.** Der Deutsche Freihandelsbund (Frankfurt a. M., Neue Börse) teilt mit: Unter der Leitung des Cobden-Klubs findet vom 23. bis 25. Oktober in Frankfurt ein Internationaler Freihandelskongreß statt. Bisher haben, außer Deutschland, England, Amerika und Holland ihre Teilnahme zugesagt. Es schweben noch Verhandlungen mit der Tschecho-Slowakei, der Schweiz und Spanien, von Belgien liegt einstweilen ein schriftliches Referat vor. Das Programm des Kongresses umfaßt alle die Punkte, die mit dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft zusammenhängen. Die Verhandlungen werden zum erstenmal seit dem Kriegsende die Möglichkeit bieten, in internationalem Rahmen und in breitester Öffentlichkeit unter alleiniger Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse die gesamte Wirtschaftslage zu erörtern.

— **Überseeische Pakete im Oktober.** Postpakete gehen von deutschen Häfen nach fremden Ländern von Hamburg nach den Vereinigten Staaten am 4., 5., 12., 17., 18., 19., 21., 26. und 28., nach Argentinien am 6., 7., 15., 20., 24., 26. 28. und 31., Brasilien am 5., 6., 7., 15., 20., 24., 26. und 31., China 7., 10. 22., 28. und 29., Japan 7., 10., 22., 28. und 29., Mexiko 10., 11., 15. und 25., Portugal 4., 5., 7., 10., 15., 20., 24., 25., 26. und 30., Spanien am 7., 11., 24. und 25.; von Bremen nach Chile am 4., 18. und 25., nach Peru am 4. und 18., nach Großbritannien von Hamburg am 4., 5., 7., 10., 11., 12., 14., 17., 18., 19., 21., 24., 25., 26., 28. und 31., von Bremen am 4., 5., 7., 10., 11., 12., 14., 17., 18., 19., 21., 25., 28. und 31., von Stettin nach Estland und Finnland jeden Samstag, nach Lettland am 7., 10., 14., 21. und 28.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Vor „Josephs-Legende", die am Samstag zum erstenmal im Großen Haus gegeben wird, spielt das Orchester unter Artur Rothers Leitung „Tod und Verklärung" von Richard Strauß. Die beiden Hauptrollen der Pantomime werden von Edith Maecker (Frau Potiphar) und Carl Heinz Jaffé (Joseph) dargestellt. Das gesamte Ballett des Staatstheaters ist beschäftigt. Die Einstudierung des choreographischen Teils leitet Valerie Lindau-Gabard.

* **Kurhaus.** Kammersänger Heinrich Schlusnus wird an seinem Liederabend am Mittwoch im Kurhause neben Gesängen von Liszt und Richard Strauß den Lieder-Zyklus „Dichterliebe" von Robert Schumann zum Vortrag bringen. Die Begleitung am Flügel hat Herr Dr. Ludwig Rottenberg, 1. Kapellmeister am Frankfurter Opernhaus, übernommen.

Musik- und Vortragsabende.

* **Fred Marion** zeigte am Sonntagabend im kleinen Kurhaussaal die höchste Vollendung in Experimenten der Telepathie. Man muß gestehen, daß er meisterlich arbeitet, ohne jedes Hilfsmittel, von der Berührung oder gar Führung der auftraggebenden Personen ganz zu schweigen. Er ist als Telepath, im physikalischen Sinne, mit der Empfangsstation einer drahtlosen Telegraphieanlage zu vergleichen, deren Aussende-Station die sich scharf auf die zu lösende Aufgabe konzentrierende Person ist. Wir haben hier offenbar den Vorgang wie im Apparat der funkenlosen Telegraphie, der die ausgesandten Wellen unter Erregung gleicher Schwingungen auffängt. Genau dasselbe begibt sich im physiologischen Zentral-Nervensystem, unserem elektrisch erregbaren Gehirn. Es gehört natürlich ein besonders fein empfindliches Nerven-Eiweiß dazu, um telepathische Befehle in solcher Vollkommenheit und Sicherheit wie Fred Marion auszuführen. Suchen von Personen und Gegenständen, Erraten von Zahlen, Beschreiben einer Flieger-Ansichtskarte, desgleichen einer gedachten Person usw. gelangen spielend. Der Beifall des gut besuchten Hauses war spontan. n.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Tödlich verunglückte Kinder.

fpd. **Cronberg,** 2. Okt. Beim Spielen am Güterbahnhof geriet der neunjährige Schüler Gund unter die Räder einer Maschine, die ihm den Kopf glatt vom Rumpfe trennten.

fpd. **Holzappel,** 2. Okt. In der hiesigen Gemarkung rollte ein Wagen, auf dem ein achtjähriger Schüler saß, einen steilen Abhang hinab und in einen Weiher. Obwohl sofort zahlreiche Hände sich an dem Rettungswerk beteiligten, konnte das Kind doch nur noch als Leiche aus dem Wasser geborgen werden.

Großfeuer durch Brandstiftung.

fpd. **Limburg,** 2. Okt. Die Werksanlagen der Grube Nassau bei Schönberg wurden am Sonntag infolge Brandstiftung vollständig eingeäschert. Das ist das drittemal innerhalb dreier Jahren. Die Verwaltung hat auf die Ermittelung der Brandstifter eine Belohnung von 50 000 M. ausgesetzt.

*

o. **Bierstadt,** 2. Okt. Der hiesige Radfahrerverein 1900 veranstaltete am Sonntagvormittag sein jährliches Vereinswettfahren. Am Start trafen 12 Teilnehmer ein. Die Fahrstrecke war: Bierstadt, Naurod, Niedernhausen, Hofheim, Hattersheim, Weilbach, Erbenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Igstadt. Ziel: Lindenbaumplatz Bierstadt. Als erster ging durchs Ziel Trost jun., als zweiter Trost sen., als dritter K. Wink.

Sport.

* **Schachverein.** Vollversammlung am Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im „Bürgerhof" (Michelsberg).

* **Taunusgau Mitteltaunus.** Die Fußballspiele in Heftrich, Idstein und Massenheim sind nun glatt erledigt mit Ausnahme von zwei wegen einsetzenden Regens abgebrochenen Spielen. Die Ergebnisse wurden durch den starken Wind sehr beeinflußt; besonders auf der „Altenburg" bei Heftrich. Die Spielplätze waren in Ordnung. Die drei Bezirksmeister T.-V. Reichenbach, T. u. Spg. Eppstein und Tg. Wallau spielen nun in Heftrich um die Entscheidung in der Gaumeisterschaft der B-Klasse.

* **Hockey.** Am Sonntag, den 1. Oktober, trugen die beiden Hockeymannschaften des Sportvereins Wiesbaden gegen diejenigen des F.-C. „Union"-Niederrad in Niederrad zwei Wettspiele aus, von denen das der 1. mit 0:3, das der 2. mit 3:3 ausging. Wiesbaden, dem mehrere seiner besten Stürmer fehlten, drang nur wenig durch; die Verteidigung war stark beschäftigt und hielt gut, der Tormann war überragend.

Neues aus aller Welt.

Massenausbruch aus einem Zuchthaus. In einer Nacht ist es 12 Gefangenen dadurch gelungen, aus dem Lüneburger Zuchthaus auszubrechen, daß ein Fußboden durchgebrochen und so die Flucht durch einen Keller möglich wurde. Der Massenausbruch wurde erst im letzten Augenblick bemerkt, und als die Aufseher die Verfolgung der Flüchtigen aufnehmen konnten, befanden sich diese schon außerhalb der Strafanstalt. Auf der Flucht wurden dann zwei Sträflinge durch Schüsse verwundet. Während fünf andere Gefangene entkamen, konnten fünf wieder eingefangen werden.

Die Unsicherheit in Berlin. Ein aufregendes Erlebnis hatte eine Amerikanerin in einem Hotel im Zentrum Berlins. Ein Ehepaar aus New York hatte dort ein Zimmer genommen. Als der Mann ausgegangen war und die Frau sich allein im Zimmer befand, sah sie sich plötzlich einem fremden Mann gegenüber, der eine Pistole zog und einen Schuß abfeuerte. Die Amerikanerin wurde in den linken Oberarm getroffen. Durch den Knall und die Hilferufe der Dame wurde das Hotelpersonal alarmiert. Als der Fremde, anscheinend ein internationaler Hoteldieb, sah, daß es für ihn keinen Ausweg mehr gebe, schoß er sich eine Kugel in die Schläfen. Er brach zusammen und wurde schwerverletzt in einem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

Die Spielwut in Moskau hat nach einer Meldung der „Associated Preß" solchen Umfang angenommen, daß man die russische Hauptstadt wohl als zweites Monte Carlo bezeichnen kann. Das dortige Kasino ist von 8 Uhr abends bis 10 Uhr morgens ununterbrochen geöffnet. Die Spieler sind meist Russen. Der geringste Einsatz ist 10 Millionen Rubel. Meist werden 100 Millionen gesetzt. Der Hauptprofit der Spielbank fließt in die Regierungskassen, die 5 Proz. der Einnahme einziehen. An manchen Abenden übersteigt diese Steuereinnahme die Summe von 50 Billionen Rubel, was einem Spielumsatz von einer Trillion Rubel entspricht, dem Äquivalent von 25 000 Dollar. Auch in anderen russischen Städten sind Spielbanken mit staatlicher Konzession eröffnet worden, so in Petersburg.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 3. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	2. Oktober 1922 (Schlußnotierungen.) Geld	Brief	3. Oktober 1922 (12 Uhr mittags) Geld
Holland	69727.50	69887.25	73250.—
Buenos-Aires	636.70	638.30	—.—
Belgien	12883.85	12916.15	13450.—
Norwegen	31031.10	31138.90	32400.—
Dänemark	36953.75	37046.25	38600.—
Schweden	47690.30	47809.70	49700.—
Finnland	3935.05	3944.95	—.—
Italien	7690.35	7709.65	8075.—
London	7915.05	7934.95	8250.—
New-York	1812.73	1817.27	1880.—
Paris	13732.80	13767.20	14100.—
Schweiz	33807.65	33892.35	35200.—
Spanien	27365.75	27404.25	—.—
Wien (Deutsch-Oester.)	2.48	2.52	2.50
Prag	5667.90	5682.10	5900.—
Budapest	72.90	73.10	—.—
Sofia	1068.65	1071.35	—.—
Japan	863.90	866.10	—.—
Rio de Janeiro	204.74	205.26	—.—

Industrie und Handel.

wd. **Rückforth-Konzern.** Am 21. August wurde die Generaldirektion des Rückforth-Konzerns, A.-G., mit einem voll eingezahlten Kapital von 10 Mill. M. gegründet. Wie der Name besagt, bezweckt die neue Gesellschaft den mehr als 50 zum Rückforth-Konzern gehörenden Firmen eine einheitliche Oberleitung zu geben und deren gemeinsame finanziellen und wirtschaftlichen Interessen zu verwerten. Die Gesellschaft wird rechtsverbindlich durch je 2 der Generaldirektoren oder durch einen Generaldirektor und einen Prokuristen gemacht. Die Aufsichtsratssitzung der Ferd. Rückforth Nachfolger A.-G. zu Stettin beschloß einstimmig, der am 17. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 50 Mill. M. auf 150 Mill. M. in Vorschlag zu bringen. Hierbei wurde von der Verwaltung zum Ausdruck gebracht, daß das Resultat des laufenden Geschäftsjahres, von dem 9 Monate verflossen sind, durchaus befriedigend ist und daß, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, auch auf das erhöhte Aktienkapital wieder mit einer Dividende von 30 Proz. zu rechnen ist. Die Werke sind gut beschäftigt.

wd. **Weitere Erhöhung der Zementpreise.** Infolge der im September eingetretenen Erhöhung der Löhne, Gehälter und sonstigen Unkosten sowie der am 1. Oktober eingetretenen Steigerung der Kohlenfracht wurde der Höchstpreis für Zement für das rheinisch-westfälische Verkaufsgebiet um 15 090 M. für die 10 000 Kilogramm Frachtbasis Beckum mit Wirkung ab 1. Oktober erhöht.

wd. **Die Kesselofenverkaufsvereinigung** erhöhte ihre Teuerungsaufschläge auf 3925 Proz.

wd. **Ermäßigung der Hefepreise.** Das Hefesyndikat ermäßigte den Verkaufspreis für Preßhefe mit Wirkung ab 8. Oktober um 6 M. das Pfund.

wd. **Erhöhung der Nähgarnpreise.** Das Nähgarnsyndikat hat den Aufschlag auf die Preisliste vom 21. August 1922 von 50 auf 60 Proz. mit Wirkung ab 29. September erhöht.

* **Die Großkraftwerke Württemberg, A.-G. in Heilbronn,** beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals von 40 auf 100 Mill. M. durch 60 Mill. M. neue Aktien, die sämtlich in festen Händen bleiben sollen. Die Arbeiten seien jetzt so weit fortgeschritten, daß das Werk noch im Laufe dieses Winters in Betrieb genommen werden könne.

Wettervorhersage für Mittwoch, 4. Oktober 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Zunehmende Trübung, später leichter Regen, mild, südwestliche Winde.

Vom hessischen Wetterdienst in Giessen:

Wolkig, zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt noch Regenfälle. Die Randwirbel der nordischen Depression beeinflussen nur noch in geringem Maße unsere Witterung, sodaß besseres Wetter eintreten wird. Die Besserung wird jedoch nur vorübergehend sein, da Stationen der englischen Westküste erneut starken Druckfall melden.

Wasserstand des Rheins

am 2. Oktober 1922.

Biebrich:	Pegel	2.20 m	gegen	2.18 m	am gestrigen Vormittag
Mainz:	"	1.45 "	"	1.49 "	" "
Caub:	"	2.62 "	"	2.68 "	" "

Wollen Sie Ihre Hühneraugen, Ihre Hornhaut oder Ihre Schwielen wirklich schnell und sicher, dabei aber absolut schmerz- und gefahrlos beseitigen, dann kaufen Sie in der nächsten besseren Drogerie oder Apotheke, das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol. Eine Schachtel kostet nur 30 Papiermark. Lassen Sie sich aber nichts anderes als „auch sehr gut" aufreden, denn es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres. Bekommen Sie das millionenfach bewährte Kukirol in einem Geschäft nicht, dann gehen Sie in das nächste.

Fußpflege, Fußpflege

das ist, was heute jedem Menschen not tut. Das dauernde Gehen und Stehen nimmt die Füße furchtbar mit. Kaufen Sie sich deshalb noch heute in der nächsten Apotheke oder Drogerie ein Paket Kukirol-Fußbad für 30 Papiermark. Das Kukirol-Fußbad reinigt die Füße gut, macht die Haut weich und geschmeidig, beseitigt das lästige Brennen der Füße und verhütet Fußschweiß und Wundlaufen. Bestellen Sie noch heute die äußerst wichtige und interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege". Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei durch die

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 76 bei Magdeburg

43

Korpulenz ist unschön

und ungesund. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Tolubakerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1—2 Stück. Versand Pharmazeut. Kontor Wolf, Hannover. Sicher erhältlich: Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 45. F 81

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Letsch

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Letsch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Tüchtige jüngere
Kontoristin
flotte Stenotypistin, zum baldig. Eintritt gesucht. Off. mit Zeugnissen, Bild u. Ansprüchen u. O. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin
sprachenkundig, Frans., f. ganzen oder halben Tag sof. gesucht. Möbelschmitt.

Kassiererin
(nur jüngere) gesucht. Off. u. U. 907 an Tagbl.-V.

Dame
mit Sprachkenntnissen, w. sich in der Modebranche im Verkauf ausbilden will, gesucht. Offert. unt. O. 901 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

1. Arbeiterin
zur Beaufsichtigung des Ateliers u. zur Ausbild. als Direktrice gesucht. Off. u. U. 901 Tagbl.-V.

3 bis 4 Nähmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht, sowie zwei junge Mädchen zur Erlernung des Weißzeugs. Ellenbogengasse 7, Hth. 1.

Tücht. jg. Zuarbeiterin per sofort gesucht für Damenmoden. Näh. Lehrstraße 1, Laden.

Tüchtige
Strohhutnäherinnen
für Kraftbetrieb für sof. gesucht.
Köhr u. Co., G. m. b. H., Wagemannstr. 25.

Perfekte Strickerinnen per sofort für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung gesucht.
Wollwaren-Fabrik Walter Hetterich, Wiesbaden, Göbenstr. 18.

Heimarbeiterinnen, perf. in Strickarbeit, bei guter Bez. ges. Wollw.-Fabrik Walter Hetterich, Wiesbaden, Göbenstraße 18.

Heimarbeiterinnen
für Häkelarbeit gesucht Nettelbeckstr. 20, Mtb. 1.

Hauspersonal

In Krankenpfl. erfahr. **Gesellschafterin** für ältere Dame gesucht Rösslerstraße 1. Vorstell. morgs. bis 11, nachm. 2—4 Uhr.

Zur selbständ. Führung eines kleinen Haushalts
zuverlässiges Mädchen
ges. Alex. Riehlstr. 19, 2.

Für m. Haushalt suche ich ein kinderliebes F37
Fräulein
aus guter Familie, das im Haushalt erfahren ist u. kochen k., zum mögl. baldig. Eintritt. Hilfe vorh. Gute Verpflegung, gute Bezahl. Frau Paula Reichardt, Gonsenheim b. Mainz, Kapellenstr. 16.

Einfaches Fräulein od. Mädchen, das Haush. versteht, findet gute Unterkunft in Geschäftshaus. Off. u. T. 892 Tagbl.-V.

Köchin
ges., die selbständ. kochen, backen u. einmachen kann
Nerotal 1.

Stütze für alle häusl. Arb. od. gew. Hausm. ges., ev. nur tagsüber. Näheres erw. Wilhelmstr. 6, 2

Einfache Stütze
die alle Hausarbeit versteht, evt. auch tücht. erf. Alleinmädchen in Villenhaush. (Saargebiet) per sofort oder später gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. an Martin, Frankfurter Straße 41, oder persönl. Vorstell. Sonntag nachm. 3—5 Uhr daselbst. Lohn in Francs. Zweitmädchen vorhanden.

Alleinmädchen
das kochen kann, in kl. Haushalt bei hoh. Lohn ges. Adelheidstraße 86, 1.

Zuverl. Alleinmädchen das bürgerlich kocht, b. hohem Lohn und guter Verpflegung ges. Vorzustellen abends von 6 Uhr ab Nikolasstr. 28, 3.

Mädchen gesucht Neugasse 22, Schubgesch.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für einen Haushalt von 3 Personen gesucht. Mahr, Taunusstr. 38, 3.

Für kl. franz. Haushalt (3 Pers.) zuverl., ältere Person od. jg. Mädchen sofort gesucht. Zu erfrag. Röderstraße 45, 2 l.

Zuverl. flein. Mädchen mit gut. Zeugnissen für kinderl. Haushalt sofort gesucht. Ga. Schmitt, Friedrichstraße 34, 2.

Zuverl. gew. Mädchen im kleinen Haushalt zu 1 Kind gesucht. Klenk, Moritzstr. 10.

Mädchen für Hausarbeit ges. Schwalb. Str. 53, 1.

Aelteres Ehepaar sucht tüchtiges
Alleinmädchen
zum 15. Okt. Hoh. Lohn. Parkstraße 24.

Ord. Mädchen bei hoh. Lohn u. eine Stundenfrau gesucht Martinstraße 16.

Französische Familie (2 Pers. mit Kind) sucht
Alleinmädchen
oder **Putzfrau.** Anw. u. M. 904 Tagbl.-Verlag.

Jung. tüchtiges Mädchen gesucht. Dr. Gäfgen, Webergasse 4, 3.

Tcht. Alleinmädch. zu Ausländerin mit 4½ Jungen bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Schumannstraße 3, Parterre.

Tücht. Alleinmädchen für kl. Haushalt baldigst gesucht. Guter Lohn und g. Behandl. Wäsche außer dem Hause. Bonheim, Dotzheimer Straße 53, 1. Telephon 4654.

Erfahrenes
Alleinmädchen
in gutbürgerl. Haush. p. 2 Pers. per sof. od. spät. ges. Hoher Lohn u. gute Verpflea. zugesich. Vorzustellen zw. 3 u. 5 Uhr b. Ottmanns, Schenkendorfstraße 2, 2.

Alt. Mädchen nur mit guten Zeugniss., zu alleinstehender älterer Dame p. sof. ges. Metzger, Zietenring 1, 1.

Alleinmädchen für 2 Personen gesucht. Vorzustellen bei Hatem Schiffer, Saalgasse 22.

Saub. ehrl. 14-16jähr.
Mädchen
für Hausarb., bei hoh. Lohn u. guter Verpfleg. tagsüb. gesucht. Lübke, Wellritzstr. 39.

Jg. reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht von 8—3 Uhr. Hutgesch. Schäfer, Webergasse 34.

Bess. junges Mädchen für kl. Haushalt tagsüber gesucht. Frau Apel, Langgasse 7, 2.

Ordentl. saubere Frau 3mal wöchentl. 2—3 Std. gesucht Bülowstraße 8, 2.

Junge Frau od. Mädchen gegen guten Lohn u. Essen für Hausarbeit von 8 bis 3 Uhr gesucht An der Ringkirche 4, 2.

S. a. empf. Frau 3mal w. 2 Std. ges. Schröder, Kaiser-Fr.-Ring 40, 2.

Frau für Hausarbeit nachm. ges. Parkstraße 40.

Saub. Frau für 2 Std. 3mal die Woche gesucht. Otto, Adelheidstr. 20, 2.

Häusl. Hilfe f. 3 Vorm. 2 Std. gesucht. Stenger, Schwalbacher Str. 5, 2 l.

Bessere Stundenfrau für kl. angen. Haushalt 2 Std. vorm. gesucht. Off. u. G. 903 Tagbl.-Verlag.

Stundenmädch. od. -Frau gesucht Weinbergstraße 13

Gutempfohlenes
Monatsmädchen
gesucht. Vorzustell. morg. Neudorfer Straße 2, 1.

Zuverl. Monatsfrau od. -Mädchen bei hohem Lohn gesucht Klopstockstraße 11, Part. links.

Saub. Monatsmädchen für einige Stunden am Tage gesucht Bachmayerstraße 14.

Monatsfr. od. -mädchen 3mal wöchtl. morg. 2 St. gesucht. Madame Sélier, Schiersteiner Str. 12, 2.

Suche sofort Putzfrau mit guten Referenz., täglich von 9—12 Uhr. Näh. von 12—2 Uhr Fritz-Reuter-Str. 4.

Putzfrau von 8—10 ges. Frau Dr. Strebinger, Seerobenstraße 31, 1.

Ordentl. Putzfrau zum Ladenputzen sucht Schuhhaus Sandel, Kirchgasse 60.

Laufmädchen sofort gesucht. Bina Baer, Langgasse 44.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter
f. Haarnetze v. leistungsf. Großhandl. gesucht. F143 Röbig, Bad Homburg, Frankfurter Landstr. 64.

Gewerbliches Personal

Tücht. Schlossergehilfen gesucht Hellmundstr. 37.

Tücht. Tünchergehilfen (Spezialarbeiter) gesucht. Pfaff, Hellmundstr. 37.

Gärtnergehilfe für dauernd gesucht. Schwebig, Schierstein, Wiesbadener Straße 36.

Schreinerlehrling gesucht. Keller, Niederwaldstr. 6.

Perfekter Einleger oder Einlegerin für Steindruckerei gesucht. Vereinigte Druckereien, Wiesbaden, Moritzstraße 27.

Wächter sofort gesucht. Personen mit tadellosem Leumund wollen sich melden. Wiesbadener Wach- u. Schließgesellsch., Michelsberg 15.

Schuljunge für Botengänge gesucht. Schroll-Wahl, Kirchg. 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Deutsch-Franz. Stenotypistin
1. d. u. fr. Ref., s. einige Stunden am Tage Beschäftigung. Off. u. K. 906 Tagbl.-V.

Tücht. Kaufmannsfrau würde Filiale oder sonst. Vertrauensposten übern., oder mit Kapital sich beteiligen. Offerten unter W. 900 an den Tagbl.-Vl.

Modes!
Geschäftsgewandte
Verkaufs-Putzdirektrice
welche selbst etabliert w., w. geeign. Stellung oder finanz. Beteilig. an ein. gutgeh. Damenputzgesch. Off. u. H. 904 Tagbl.-V.

Tüchtiges Fräulein 22 J., Verkäuferin, int., sucht Vertrauensposit. al. w. Art. Offerten unter T. 991 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau mit best. Umgangsformen sucht Beschäftigung. Off. u. F. 907 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wäsche-Zuschneiderin sucht nach langj. Tätigk. in ersten Geschäften al. Stellung. Off. u. E. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Geübte Korsettnäherin sucht Stellung, am liebst. im Maßgeschäft od. Heimarbeit. Offerten unter M. 985 an den Tagbl.-Vl.

Fräulein sucht Beschäft. im Ausbessern v. Wäsche in Hotel. Offerten unter H. 906 an den Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Feingeb. Witwe. 40 J., perf. Frans., im Haushalt erfahren, sucht Wirkungskr. als Erzieh., Gesellsch. bei Dame oder Hausdame. Gef. Angeb. unter M. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Gouvernante d'enfant allem., cath., cherche place tout de suite Willmann, 28 Friedrichstr.

Fräulein aus guter Fam., Anf. 40, sucht Stell. zur Führung eines kl. Haushalts. Off. unter J. K. postlagernd Herborn (Dillkr.).

Tücht. Hausbälterin, Wwe. o. Anh., s. Stelle in frauenl. Hause oder zu ält. Ehepaar. Off. u. F. 904 an den Tagbl.-Vl.

Haushält., gute Köchin, sucht z. 15. d. M. Stelle. Näh. im Tagbl.-Vl. Vn

Alleinmädchen, w. g. bürgerl. kochen, auch etwas nähen kann, sucht bei Arzt, auch evtl. als Mithilfe, oder bei Ausländern Stelle. Off. unt. H. 905 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, w. in allen Hausarbeiten u. im Kochen gut erfahr. ist, sucht sofort oder bis 15. d. M. pass. Stellung. Off. u. O. 903 T.-Verl.

Bess. Alleinmädchen sucht Stellung bei Ausländern, geht auch mit ins Ausland, bis 1. Nov. Off. u. K. 904 Tagbl.-Vl.

Suche Stelle als **Alleinmädchen** in kl. Haushalt. Off. u. L. 905 an den Tagbl.-Vl.

Junge Dame möchte sich in vornehmer Pension od. Privathaus im Kochen vervollkommnen, evtl. halbtags. Off. u. U. 906 Tagbl.-Vl.

Bess. Mädchen s. Aushilfe f. 4—5 W. zu Kind. od. in kl. Haushalt. Off. u. E. 908 Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht tagsüb. einige Std. Beschäftigung. Offerten u. T. 904 an den Tagbl.-Vl.

Suche üb. Mittag Besch. a. l. zu Ausländ. Christ, Herderstraße 6, 4. Stock.

Frau f. Wasch- u. Putzbeschäftig. von 9—4 Uhr. Sedanstraße 8, Dach r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gut präsentierender junger Mann, Französ. perfekt, 1. Referenzen,
sucht Stellung
in Handel o. Industrie. Ansprüche bescheiden. Offerten u. O. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender
sucht Stellung im hiesig. Bezirk. Früher Norddeutschland bereist. Sofortige Angebote unter G. 982 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Wer nimmt solidem, durchaus zuverl. jungen Mann als bill. Arbeitskr. mit ins Ausland, a. l. Amerika, Holl., Schweiz od. Skandin. Bin 28 J., led., ist., aus best. Fam., z. Zt. Bankbeamt., in all. Büroarb. perf., a. zu jed. and. Arb. ber., bes. frz. engl. u. dänische Sprachk. Beste Z. u. Ref. vorh. Off. u. F. L. F. 5046 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F84

Franzose sehr ernst, im Besitze erster kaufm. u. technisch. Refrz. deutscher u. franz. Häuser, in Wiesbaden, verheiratet, sucht das. od. Umgeg. Situation. Off. u. L. 906 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Polizei-Beamter sucht auf einem größeren industriellen Werke Vertrauensstellung. Off. unt. F. 908 Tagbl.-Verlag.

Led. 34 jähr. Mann geschickt in allen Arbeit., sucht Stellung als Hausmeister bei Herrsch. Off. u. J. 907 Tagbl.-V.

Chauffeur
Mechaniker
ruh. Fahrer, flott präsentierend, erste Referenzen, Französisch perfekt, sucht Stellung privat oder erstes Geschäft. Offerten unter M. 906 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Chauffeur der im Fahren sehr gut bewandert ist und die nötigsten Reparaturen selbst verrichtet, sucht sofort oder später Stell. zu Ausländern, geht auch mit ins Ausland. Off. u. G. 895 an den Tagbl.-V.

Kräftiger jg. Mann, 23 Jahre, sucht Beschäftig. gleich welcher Art; spricht etwas Englisch. Off. u. S. 906 an den Tagbl.-Vl.

Flotte Kassiererin
sowie erfahrene
Buchhalterin
per sofort oder später gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Tagblatt-Trägerinnen
sofort gesucht im
Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Möblierte hübsche
2-Zim.-W. m. K.
u. Keller auf einige Wochen sofort zu verm. Anzusehen Mittwoch zw. 2 u. 4 Uhr in Bierstadt. Näh. Adresse bei Gies, Rheinstraße.

Oberursel, Villa-Neubau 1921, **Möbl. Wohnung,** 1. St., 3 Zim., 5 B., Südbalk., Küche, alle Bequemlichk., Geschirr von Mieter zu stellen, Bad, Keller und Waschküche. Einreise-Erlaubnis sicher gestattet, für Winter od. dauernd z. vm. Schönste Lage hier Villa Fritz Schwender.

Möbl. Zimmer, Mans. 2c.

Nachweis v. möbl. Zim., Wohnungen. Menthe, Luisenstr. 16, Stb.

Adolfstr. 6, 1, gut möbl. Zim., 2 B., volle Pens.

Neumöblierte
Zimmer
zu vermieten ohne Pension — Zentralheiz. — schön gelegen am Kurhaus. Abzeitr. 4.

Sch. möbl. Zim., 2 Bett., an seriöse Kurfremde zu verm. Besicht. 3—5 Uhr. Kleine Burgstr. 1, 2 r.

Schön möbliert. Zimmer, 1 bis 2 Betten, f. Tage u. Wochen zu vermieten Rheinstraße 91, 2.

Für Ausländer. Wohn- u. Schlafz., Südseite, Telephon, zu vm. Rüdesheimer Str. 9, 2 l.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit oder ohne Pension, in gutem Hause, an Ausländer zu vermiet. Off. u. H. 987 Tagbl.-V.

Junge christl. Dame, auch Ausländerin, findet im Hause eines höheren Offiziers bei Anschluß an gleichaltr. Tochter. Pension. Offerten unter L. 904 an den Tagbl.-V.

Keller, Remisen, Stall. 2c.

Stallung für 2—4 Pferde in der Adolfsallee zu vm. Näh. Wiederspahn, Martinstraße 16.

Mietgesuche

Junger Beamter sucht möbl. Zimmer, möglichst im Zentrum. Off. unter E. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für neutrale Ausl. 1—12-Zim.-Wohnung mit Küchenb., hohe Bezahlung Mauthe, Luisenstr. 16, Stb

1 bis 2 Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung, möbliert oder unmöbl., zu m. gesucht. Off. u. E. 907 Tagbl.-V.

Suche per sof. für beil. deutsche Dame
2—3-Zimmerwohnung mit Bad- u. Küchen-Benutzung. Gef. Off. mit Preisangaben u. E. 906 an den Tagbl.-Verlag.

3. Teil möbl. Wohn. mind. 5 Zimmer, event. gegen volle Verpflegung des Wohnungsinhabers, zu mieten gesucht. Offert. u. T. 905 Tagbl.-Verlag.

Im Zentrum der Stadt in ruhig. Gegend Wiesbadens, wird eine möbl. Wohnung von 2 Schlafz. u. 1 Wohnzimmer, mit voller Pension u. Bedien. von einem englischen Ehepaar gewünscht. Off. u. U. 890 an den Tagbl.-V.

Möbl. Wohnung mit Küche gesucht.
Medina, Frankfurter Straße 25.

Suche in gutem Hause, auch anderh. W. (Villa)
2—3 leere Zimmer am liebsten für sich abgeschlossen. Offerten unt. W. 904 an den Tagbl.-V.

Möbliertes Zimmer ohne Bett., separ. Eingang, für Büro geeignet, nur Zentrum der Stadt, sofort gesucht. Off. unter F. 909 an den Tagbl.-Vl.

Gesucht im Zentrum der Stadt
2 möbl. Zimmer (Schlafzimmer u. Salon), mit Küche. Offerten mit Preisangabe zu send. an Amann, Kirchgasse 76, im Hof.

Berufstät. Fräul. sucht einfach möbl. Zim. Off. u. L. 907 Tagbl.-Verlag.

Russisches Ehepaar sucht
ein möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung. Off. u. T. 903 an den Tagblatt-Verlag.

Dauermieter. 1 oder 2 Schlafzim. m. Küchenben. od. voll. Verpfl. gesucht. Off. unter K. 7912 an D. Frenz, Bahnhofstr. 3.

Amerikan. sucht abgeschl. möbl.
3—4-Zimmer-Wohnung
per sofort zu mieten. Preis Nebensache. Offerten unter G. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht ein
Zimmer mit Licht u. Heiz., möglichst mit sep. Eingang, im Zentr. Wiesbadens. Off. u. S. 904 Tagbl.-V.

Junger Mann sucht möblierte Mansarde (Westendviertel). Off. u. T. 907 an den Tagbl.-Vl.

Jung. Ingenieur sucht
freundl. möbl. Zimmer (auch in Biebrich). Off. mit Preisang. unt. S. 905 an den Tagbl.-V.

J. Mann, berufst., sucht einf. möbl. Zimmer. Off. u. B. 907 Tagbl.-Verlag.

Französische Dame sucht
gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung oder
abgeschl. Wohnung sofort, nur im Zentrum. Off. unter W. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer (Kochgelegenheit) v. ält. Dame gesucht. Preis 2500 bis 3000 Mk. monatlich. Off. u. J. 906 Tagbl.-Vl.

Jüng. Herr, staatlich Angestellter, sucht für sof.
schön möbliert. Zimmer. Gef. Offert. mit Preis u. näh. Angaben unter B. 905 an den Tagbl.-V.

Dame, im 70. Lebensj., sucht hier u. außerhalb in f. Pension od. Fam. ein Altersheim geg. hohe Bezahlung. Off. u. J. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer, evtl. Mans. zu miet. ges. Off. u. K. 907 Tagbl.-Vl.

Künstlerin sucht elegantes Wohn- u. Schlafz., mögl. m. Klavier und Telephon, im Zentrum der Stadt, per sofort. Off. unt. T. 906 an den Tagbl.-Verl.

Dauermieter sucht in guter Lage möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ev. ein großes Zimmer. Gefl. Angebote u. H. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Offerten u. O. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige jg. Dame sucht sauberes möbliertes Zimmer. 15. 10. 22. Off. u. D. 908 Tagbl.-Verlag.

Südfranzose (Mil.) sucht
möblierte Mansarde oder kl. Zimmer, mögl. heizbar. Gute Bezahlung. Offerten unter Nr. 5815 an Gieß. Ann.-Expedition, Rheinstraße 27.

Brautpaar sucht
1—2 leere Mansarden. Off. u. R. 906 Tagbl.-V.

Ausländ. Fräulein sucht zwei kl. od. großes leer. Zimmer mit Kochofen, auch Mans., event. geg. Hausarb., zu mieten. Off. u. J. 904 Tagbl.-Vl.

Fräulein sucht sofort großes leeres Zimmer. Preis nebensächlich. Off. u. E. 905 Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. B. 904 Tagbl.-Verlag.

1—2 leere Zimmer od. Mansarde mit Kochgelegenheit von jungem Ehepaar gesucht. Off. u. M. 907 an den Tagbl.-Vl.

Kleiner Lagerraum Nähe Bahnhof od. Biebricher Str., zu miet. ges. Näheres Telephon 6536.

Wohnungstausch!
Gesucht 3- (ev. 2)-Zimmer-Wohnung in **Wiesbaden** oder **Biebrich.** — **Geboten** moderne 3-Zimmer-Wohnung in **Berlin-Wilmersdorf** (Kaiserplatz). Angebote an **Söhnlein Rheingold,** Aktiengesellschaft, **Schierstein** i. Rheingau. F302

Mietgesuche

Lagerung
oder abgeschlossener Platz, heller Keller nicht ausgeschlossen, gesucht. Off. an **D. Hauser**, Bismarckr. 35.

Wohnungen zu vertauschen

Ich suche
schöne 3-Zim.-Wohnung, sowie schöne 2-Z.-Wohn.
gebe dafür
schöne 5-Zim.-Wohnung. Gef. Offerten unt. **L. 903** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
gegen kleinere zu tauschen gef. Entspr. Vergüt. verl. Off. u. **M. 903** Tagbl.-Bl.

Tausche 5-Zim.-Wohn.
gegen klein. Haus oder gleichw. Wohnung, mit Garten, auf dem Lande. Off. u. **F. 906** Tagbl.-V.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

100 000 Mark
1. oder 2. Hypothek, auf gutes Wohnhaus auszuleihen. Off. u. **W. 905** an den Tagbl.-Verlag.

Möchte mich mit
120 000 Mark
an reellem Unternehmen tätig beteiligen. Off. u. **B. 908** Tagbl.-Verlag.

Tät. Beteiligung
mit ca. 200 Mille an gutem rentabl. Untern. gesucht. Kleine Fabrik, Grosh. usw. bevorzugt. Off. u. **B. 901** Tagbl.-V.

Kapitalien-Gesuche

600 000 Mk.
gegen erststell. hypothek. Sicherheit gesucht. Ang. u. **W. 903** an d. Tagbl.-V.

Teilhaber mit **800 000 bis 1 000 000 Mk.** für gewinnbring. Untern. ges. Off. u. **D. 906** Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachw.-Büro
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8. T. 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Vornehmes Etagenhaus, nahe Kaiser-Fr.-Ring, zu verk. Anfragen u. **G. 908** an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Etagenhaus
in gut. Lage Wiesbadens gelegen, bis zu 3 000 000 Mark kauft sofort **Immobilien H. Rappl**, Dotzheimer Straße 120. Tel. 1925.

Haus
mit Restauration sofort zu verkaufen. Offerten u. **G. 891** an den Tagbl.-Bl.

Haus
mit Cafe, Konditorei u. Restaurant, im Zentrum der Stadt sofort für 70 000 Francs zu verk. wegen Wegzugs. Off. u. **O. 892** Tagbl.-V.

Biebrich!
2 nebeneinanderlieg. sehr solid gebaute dreistöckige
Wohnhäuser
sofort zu verkaufen. Off. u. **G. 906** Tagbl.-Verlag.

Neubau
am Taunus. Bahnstation, unbewohnt, 4 Zimmer, Küche, Keller. F81
zu verkaufen.
Zuschrift. u. **F. R. G. 483** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt am Main.

Immobilien-Kaufgesuche

Hübsche Villa
mit Garten, in **Wiesbad.** zu kaufen gesucht. Der Besitzer kann bei Abgabe von 1—2 Zimmer billigst wohnen bleiben. Off. u. **W. 15907** an **Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.** F37

Gasthaus
mit möbl. Zimmern od.
Pension
v. Selbstk. z. Kassa ges. Off. u. **D. 904** Tagbl.-V.

Villa
möbliert oder unmöbl., sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **X. 889** Tagbl.-V.

Zu kaufen gesucht
kleine Villa
6—8 Zimmer, Stallung oder Garage, sofort beziehbar, möglichst mit 3—5 Hektar Wiese, gelegen an gutem Fahrweg. Vermittler verb. Schriftl. Angebote unter **C. F.** bei **Weltner-Martin**, Wiesbaden, Bismarckring 26.

Hübsche Einfamilien-Villa
von 7—10 Zimmern und großem Garten, sofort beziehbar, in Wiesbaden oder im Rheingau zu
kaufen gesucht
gegen Barauszahlung. Off. u. **G. 907** Tagbl.-V.

Haus
mit großem Lager und Büroräumen innerhalb Ring, zu kaufen od. gegen anderes Etagenhaus zu tauschen gesucht. **H. Komp**, Immob.-Agentur, Hallgarter Straße 4.

Deutsche Siedlung in Brasilien
gibt noch einige Grundstücke verschied. Größe käuflich ab. Bestklassifiziertes Land, gesundes Klima, fließ. Wasser, gute Verkehrslage. Näh. **W. Wolff, Berlin-Schöneberg, Cheruskerstr. 3, 1.** F200i

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Seit 20 Jahren besteh. gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
im Ringviertel abreisehalber sofort preisw. zu verk. Eltviller Straße 18.

Gut eingeführte
Holz- u. Kohlenhandlung
zu verk. Gefl. Angebote kapitalkräftig. Selbstrefl. u. **U. 903** Tagbl.-Verlag.

Drahth. Foxterrier
1¼ J., Rüde, Ia Stammbaum, erstklassiges Tier, zu verkaufen Wagemannstraße 29, 1. Stock.

J. Kätzchen abzugeben Goethestraße 18, Part. r.

Papagei zu verk. Neroberstraße 19, Part.

Sibirischer Zobelmantel
Herrengehpelz
mit Kamtschatka-Kragen, tadellos erhalten, für 1500 Dollar zu verkaufen. Anzus. bei Frau Stüber, **Offenbach a. M.**, Bettingstraße 70, 2. F200u

Pelzmantel,
fast neu, im Auftrag zu verkaufen. **J. Simon**, Riehlstraße 27. Damen-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Marengo-Jackenkleid, gold. Gesellschafts-Schuhe, kl. Nerzkragen, Knabenmantel, Sweater usw. zu verk. **Verbenich**, Scheffelstraße 5, 3 l. Mittwochs.

Seid. Jumper, wunderb. erdbeerf. Handarb., nicht getrag., fast neuer Damen-Mantel (42), 1 P. eleg. H.-Stiefel (41) m. Lackk., neu, da zu klein zu verk. **Bloebius**, Rosenstr. 8, P.

Wolljumper u. Jacke (Handarbeit), neu, bill. zu verk. **Bingel**, Blücherstraße 13, 2.

Ein neuer beige Mantel
für 20 000 Mk. im Auftr. zu verkaufen. **Drake**, Marktstraße 27, 3. Etage.

Ein guter Wintermantel u. schwarzes Kleid für junges Mädchen zu verk. **Schulze**, Rauenthaler Straße 12.

Modefarb. Anzug
1mal getragen, umständehalber preisw. zu verk. **A. Kohls**, Bleichstr. 32, 2.

Schwerer Winterpaletot
(Raglan), auf Seide, sehr guterh., zu verk. **Voigt**, Wellritzstraße 55, 2 r.

Guterhaltener
Wintermantel (Ulster)
zu verk. Preis 3500 Mk. **Joseph**, Rüdesheimer Str. 17, 2.

1 Flausch-Morgenrock, 1 Paar Herren-Zugschuhe (Gr. 40), ein Waffenrock, 1 Kinderstuhl, 1 Messinglampe preiswert zu verkaufen bei **Loch**, Röderstraße 42, 3 r.

Stiefel, hohe (Gr. 39), Lack mit Wildleder, 2mal getragen für 3000 Mk. zu verk. **Gries**, An der Ringkirche 9, 3.

1 Zylinder (56), 2 Paar neue D.-Handschuhe, 1 Tafelwage, 5 kg, neu, 3 kg Goldbronze zu verk. **Gehlert**, Westendstraße 15, 4.

Schöner Perser Teppich zu verk. Näh. bei **Neubauer, Mannheim**, R.-Wagner-Str. 9.

Für Liebhaber.
Toilettenspiegel a. Nickelgestell zu verk. **Schmidt**, Herderstraße 11.

Prima lederne
Reise-Handtasche,
sowie Bauern-Garnitur m. Brandmalerei zu verk. **Reichert**, Jahnstraße 22.

Konversations-Lexikon, Zimmerofen, Techn. 100fl. Gasherd m. Pf., Noten, Reisekoffer vk. **Drexhage**, Philippsbergstraße 30.

Schreibmaschine
(wie neu),
Photo-Apparat
(9 × 12) mit Stativ, zu verkaufen bei **Hornstadt**, Klopstockstraße 1.

Damen-Karakul-Sack
in sehr gutem Zustande, sofort zu verkaufen. **Poliakoff**, Kapellenstr. 8, 1 Treppe, Zimmer 6, bis 10 Uhr morgens und von 1—4 Uhr nachm.

1 Kamin, 2 Oefen zu verkaufen. **Holmann**, Alexandrastraße 5, 1.

Zimmerofen
zu verkaufen **Schreinerei Koller**, Niederwaldstraße 6.

Gasherd, 3flam., 1 Petrol.-Stehlampe, ein Mädchen-Mantel, versch. Schreinerwerkzeug b. z. vk. **Kranz**, Rauenth. Str. 9.

Halbstück-Fässer zu verk. **Heuer**, Rheinstraße 103.

Händler-Verkäufe

2 herrsch. Schlafzimmer
Eichen u. Goldbirke mit rund gebautem 3türigem Kommodenschrk., hervorragend schöne Mod., bill. abzugeb. bei **Rosenkranz**, Blücherplatz 3.

Küchen-Einrichtung
natur poliert, eich. Flurtoilette billig. **Rosenkranz**, Blücherplatz 3.

Nähmasch., noch neu, vk. **Krieger**, Frankenstr. 22, 1.

„Vittoria"-Fahrrad, neu, billig zu verkaufen. **Bouillon**, Schulgasse 6.

Jagdgewehr
zu kaufen ges. **Klassen**, Niederwaldstraße 1, 1.

Antiquarische Bücher.
Ganze Bibliotheken u. einzelne Werke **kaufen wir stets zu höchsten Preisen.**
Heinrich Staadt
Antiquariatsabteilung
Wiesb., Bahnhofstr. 6.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Näh. bei **Sulzberger**, Adelheidstraße 75. Telephon 772.

Schreibmaschinen
kauft laufend
Büro- u. Stempel-Börse, Bahnhofstr. 16. Tel. 5832.

Schön. Piano
zu kaufen gesucht. Off. u. **W. 902** Tagbl.-V.

Bess. Piano
zu k. ges. Schr. Off. mit Preis an **G. Vermeulen**, Scheffelstraße 12.

Reise- u. Handkoffer, Schließkörbe
kauft zu höchsten Tagespreisen **Jul. Rosenfeld**, 15 Wagemannstraße 15.

Guterhaltenes od. neues
Motorrad
gute Marke, mögl. „Viktoria" oder „Wanderer", Getriebe, zu kaufen ges. **Gasser**, Niederwaldstraße 4.

Kinder-Liegewagen, nur guterhalten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter **D. 905** an den Tagbl.-Verlag.

Ein elektrischer Herd
oder Kochplatte zu kauf. gesucht. **Ach**, Schwalbacher Straße 12.

Dezimalwage, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 907** an den Tagbl.-Bl.

Lassen Sie sich nicht irreführen
durch schreiende Annoncen. Ich zahle immer höhere Preise wie veröffentlicht für sämtl. brauchbare
Flaschen
Sektkorke, Weinkitten, Messing-Lüster, Zinkbadewannen, Ofen, Papier, Metalle, Eisen, Lumpen usw., bei größ. Quantum Extrapreise.
Feigenbaum
Eltviller Straße 18. Telephon 4638
Bestellungen w. abgeholt.

Papier, Flaschen
Metalle 2c. k. D. Sipper, Riehlstr 11. Tel. 4878.

Nähmaschine zu kauf. ges. **Engel**, Bismarckr. 43, 3.

Achtung! Achtung!
Der Weg zu mir lohnt sich!
Für Altmaterial wie: Eisen, Kupfer, Rotguß, Messing, Zinn, Zink (Zinkbadewannen), Blei, Aluminium, Lüster, Papier, Zeitungen, Bücher unter Garantie des Einstampfens, Lumpen und Knochen usw., alle Arten Flaschen bezahle ich **konkurrenzlos hohe Preise** wie sie noch nie da war.
R. Preis, Frankenstr. 15. Tel. 3923.

Flaschen Papier
Metalle kauft höchstzahlend **S. E. Sipper**,
Oranienstr. 23
Telephon 3471

Konkurrenzl. hohe Preise
bekommen Sie für
Zeitg.-Papier
Bücher, Hefte, Akten, Journale, Pappdeckel u. Altpapier z. Einstampf. b.
Hauser,
35 Bismarckring 35. Telephon 2257.
Bestellungen w. abgeholt.

Zahle für Papier
per Kilogr 15 Mk., für Lumpen u. Eisen 10 Mk., f. Messing Kg 110 Mk., Weinflaschen St. 35 Mk. (Postkarte genügt.)
Josef Gersbach, Hochstraße 8, Hof.

Ausgabestelle des Wiesbadener Tagblatts
in **Schierstein**
bei **Gustav Wandpflug**, Adlerstraße 1.

Flügel (Biedermeier) zu verkaufen. Weinstube **Kahlbaum**, Spiegelgasse 3.

Fast neue B-Tuba
mit 4 Ventilen zu verk. **Horcher**, Adolfstraße 12.

Schöne Mandoline
billig zu verkaufen. **Schweitzer**, Vorkstraße 1, Part. r.

Mandoline
zu verk. **Krause**, Adlerstraße 26, Hth. Part.

Gute Bettst. m. Spr., 2 gr. u. versch. kl. Bilder, D.-Kapotthut billig abzugeb. **Schauer**, Marienstraße 2, a. d. Waldstraße.

Zwei Wollmatratzen, neu, 195 × 95, zu verk. Näh. **Kreu**, Dotzheimer Straße 41, 4.

Sofa, Chaisel., eis. Bettstelle, gr. Vogelbecke zu verkaufen. **Sildenbrand**, Westendstraße 8, Mtb.

Vertiko, pol., 1 Spiegelkom., Pendüle, Eß- u. Kaffee-Service, Wäsche u. versch. zu verk. Zieleuer, Bülowstr. 4, 2.

Zwei Labentheken, zwei Meter lang, zu verkaufen. **Vogler**, Blücherplatz 4.

Guterh. Schuhm.-Nähm. u. Lederwalze zu verk. **Rebgen**, Schachtstr. 3, 1.

Personen-Auto
4-Sitzer, 6/20 PS., fabrikneu, führende Marke, elegant. Ausstatt., Boschlicht u. Anlasser, eingeb. Verdeck, 6fache Bereifung, zu verkaufen. Auskunft ert. **W. Vieler**, Erbenheim, Wiesbadener Straße 33a. Telephon 4597.

Klein-Motorrad, Opel, 1½ PS., fast neu, zu verk. **Hock**, Aarstr. 12, vormittags 9—10 Uhr.

Kinder-Liegewagen, neu aufgearb., Aquarium, kl. Eismaschine, kl. Schraubstock zu verkaufen. **Nagel**, Zimmermannstr. 6, G. 1 r.

2 eiserne Öfen
davon einer zur
Saalbeheizung
geeignet, zu verkaufen. Besichtigung 8-12, 3-5.
Pharmazeutische Industrie G. m. b. H., Sonnenberger Str. 76.

Kaufgesuche

Gemälde
alte und moderne, zu
kaufen gesucht.
Offerten unter **A. 293** an den Tagbl.-Verlag.

Alte guterhaltene
Schildpatt-Artikel
kauft laufend Friedrichstraße 8, Laden.

Alte Zinngeschirre, Schnupftabaksdosen, mod. Dosen, für Vitrine geeignete Gegenstände, Kupferstiche werden von Sammler zu guten Preisen zu kaufen ges. Off. E. 900 Tagbl.-V.

Kleider
Wäsche, Deckbetten, Pelze etc.
Brillanten
Gold- u. Silbergegenst. etc. kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331.

Kleider aller Art
Wäsche, Möbel
Deckbetten, Kissen, Gard., Decken, Gold- u. Silbersachen, Zahngebisse, Ausstellsachen, Bestecke, Leucht. usw. kauft zu den höchst. Tagespreisen. **D. Sipper**, **Riehlstraße 11**
Telephon 4878.

Eleganter Smoking
für schlanke Fig., 1.75 m, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Stock**, Franz-Abt-Str. 2.

Anzug, Unterwäsche
u. Schuhe sucht Schwerkriegsbeschäd. a. Privathand zu kauf. **Wierkorf**, Friedrichstraße 27, Hth. 3.

Junges Ehepaar sucht **guten Teppich u. Läufer** zu kaufen. Strengste Diskretion zugesichert. Off. unter **Z. 892** an den Tagbl.-Verlag.

Leb. Aktenmappe zu kaufen gesucht. **Fischer**, Beethovenstraße 23.

Piano
durch Gelegenheit zu kauf. gesucht. **Satem**, Gustav-Adolf-Straße 12.

Größeres
Harmonium
zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **F. 885** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
1 Vorsetzapparat
für Piano, mit Notenrollen. Erbitte Off. unter **U. 902** an den Tagbl.-Bl.

Möbel
Wäsche usw.
kauft stets zu höchsten Preisen.
S. E. Sipper, Oranienstr. 23. Tel. 3471.

Schlafzimmer
Speiser., Kücheneinricht., 1 Vertiko, 1 Kleiderschr., 1 Trumeauspiegel, 2 einz. Betten mit Deckbetten zu kaufen gesucht. Offert. u. **C. 850** an den Tagbl.-V.

Weißes
Kinderbett
mit Einlage zu kaufen gesucht.
Frau A. Clauß
Kleiststraße 23.

Kinderbett
v. Herrschaft zu kauf. ges. **Ries**, Platter Str. 86, 2.

Federbetten, Kissen, Chaisel. p. Priv. zu k. ges. Off. u. **L. 902** Tagbl.-Bl.

Waschkommode
weißrichen, gebraucht, zu kaufen gesucht. **Graf**, Dotzheimer Str. 75, 1.

Gold- u. Silber-
gegenstände,
Platin, Zahngebisse,
Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
die
Goldankaufstelle
L. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2. St.
gegenüber Kaufh. Blumenthal. Telephon 4394.
Eing. gr. Tor. Ungenierter Verkauf.

Wegen großer Nachfrage
zahle jeden annehmbaren Fasson-Preis!
außerdem wird jede Luxus- bezw. Umsatzsteuer von mir übernommen für
Brillanten
Perlen, Smaragden
Gold- und Silbergegenstände,
Platin, Brennstifte
Zahngebisse
bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.
Grosshut Wagemannstr. 27 Laden u. I. Stock Telephon 4424.

8ung Säcke
gebrauchte aller Art, **Mehl-, Zucker-, Reis-, Getreide-, Kaffee-, Kolonial- und Papiersäcke**, ganze u. zerrissene, kauft laufend jedes Quantum und zahlt die allerhöchsten Tagespreise
Zellerkraut, Göbenstraße 16, Hth. 1.

Ankauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.
Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Wir suchen

diese Woche größere und kleinere

BRILLANTEN

in Ringen, Ohrringen usw. und auch lose sowie alle Arten von Gegenständen in **Gold, Silber** und **Platin** und zahlen wir den heutigen reellen

Weltmarktpreis!

Wir geben hierdurch jedermann Gelegenheit den höchsten Preis zu erzielen, sofern man sich unsrer handelsgerichtlich eingetr. Firma bedient.

Juwelen-Ankaufsstelle BRIGOSI
Grabenstraße 5, 1. Etage.
Geschäftsstunden von 9—4 Uhr.

Wollen Sie

Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse und dgl.

verkaufen? Gehen Sie zum **Fachmann**

F. Schäflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt, nur obere Webergasse 56.

Daselbst werden Sie wie bekannt **gewissenhaft** u. **reell** bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.
☞ Bitte genau auf Hausnummer zu achten. ☜

Unterricht

Lehrerin — Dolmetscherin Deutsch, Französisch, Englisch, Unterricht, Uebersetzung. Willmann, Jahnstr. 24, 3.

Lehrerin unterr. Deutsch, Frz., Engl., Klav., 10 St. 150 M. Rheinstr. 68, S. 1

Dame française
désire échanger leçons de conversation avec Monsieur anglais ou américain. Offres sous **O. 904** au Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
für französischen Unterricht (Anfänger) u. Konversation, welche gleichzeitig etwas Handarbeit übernimmt, gesucht. Hotel „Riviera", Zimmer 14.

Ka. d. ph. l. sucht Vorber. für Dr.-Examen in Mittelhochdeutsch. Zuschrift, mit Preis unt. H. 905 Tagbl.-Verlag.

Gevraagd:
Hollandsch
onderwijs voor een jongen van 7 jaar (derde klas) door onderwijzer (es) liefst met andere kinderen. Brieven met opgave conditiën **Lannoy Buijs,** Ballotstraad 33 Den Haag.

Engländerin ert. Unterr. Konvers. Moritzstr. 4, 2.

Span., Schwed. Adelheidstr. 53 2 links 2—3.

Beginn neuer Kurse
Kaufm. Privatschule
Bein
Kirchgasse 22.

Verloren ★ Gefunden

Brieftasche
braun, mit ca. 1000 Mk. Inhalt, vom Residenz-Café, Luisen-, Wilhelmstr., Sonntagabend verloren. Geg. gute Belohn. abzugeben bei **Rikell, Seidenhaus Marchand.**

Geschäftl. Empfehlungen

Frankfurter Bote
fährt zweimal hin und zurück, übernimmt alle Transporte, Stadtfuhren, Kohlen von Höchst besorgt reell **Karl Wagenbach,** Nettelbeckstraße 16, 2. Hof. Telephon 4292. Annahme: Friseur Jung, Bismarckring 37.

Fuhren
werden übernommen.
Hoch,
Dotzheimer Straße 109.

Wanzen
Ratten, Mäuse, Käfer, bekannt schnellste Vernichtung durch Berufskammerjäger
Schmitt, Bleichstr. 31, P.

Lady
travelling to London willing to take charge of girl of fourteen. Please apply **Pensionat Wolff,** Kapellenstraße 81.

Heirat!
Kaufmann od. Beamt., in gesichert. Stell., nicht unter 32 J., kann in gutgeh. Modegeschäft einheiraten. Off. u. K. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Ia Kunsthonig
1-Pfd.-Block **Mk. 39.—**
Ganz frische ungesalzene
Margarine
1-Pfd.-Block Mk. **190.—**
Nußbutter . „ **195.—**
Estol . . . „ **240.—**
Ferd. Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652.

Küchen-Möbel
Große Auswahl, lackierte, naturkiefern, weiß lackierte.
„Weco". Michelsb. 6, 1.

Privat-Detektiv-Büro
für Ermittlungen, Beobachtungen, Auskünfte an allen Orten. Beschaffung von Beweismaterial, Heiratsauskünfte über Ruf, Charakter, Vorleben pp.
Paul Gerlach
Privat-Detektiv
Polizei-Beamter a. D.
Westendstraße 30, P.

Polster-Arbeiten u. Teppich-Reparaturen fertigt sauber zu mäßigen Preisen. Tapez. **David,** Bertramstraße 29.

Ling. Tail.,
ayant encore journ. libre, se recom. Off. s. **G. 904** au Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an. Kaiser-Friedr.-Ring 34, 4

Schneiderin empf. sich in u. außer d. H., bes. Brautschleier zu perf. **Jumeau,** Scharnhorststraße 29, 1 l., von 7 Uhr abends an.

Feine Damenwäsche, H.-Oberhemden n. Maß w. saub. u. tadellos angef. **Schmidt,** Werderstr. 9, 4.

Leistungsf. Handwäscherei übern. Wäsche von nur feinen Herrschaften zum Waschen u. Bügeln. Die Wäsche wird in kürzester Zeit zurückgeliefert, unter sorgfält. Behandl. Ich bitte güt., mein Untern. unterst. zu wollen, umso mehr, da ich alleinstehe.
Feinwäscherei Weimer, Winkeler Straße 8.

Verschiedenes

Friseurgeschäft
zu übernehmen gesucht. Off. u. N. 902 Tagbl.-V.

Für Ausländer!
D. R.-Gebrauchs-Muster, guter Massenartikel, mit allen Rechten zu verk. Off. u. E. 898 Tagbl.-V.

Notschrei!
Alleinsteh. Dame
35 J., selbst. Schneiderin, bewohnt zur Zeit 2 Zim. einer 4-Z.-Wohn., Badez., Küche. Part., in eigenem Hause, sucht zwecks Führung gemeinsamen Haushalts eine alleinstehende Dame oder älter. Herrn. Betreff. muß seine seitherige 3—4-Zim.-Wohn. dem Wohnungsamt zur Verfügung stellen. Off. u. E. 903 Tagbl.-Verlag.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am
15. Oktober d. J., nachmitt. 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus öffentlich freihändig verpachtet. Dieselbe umfaßt 322 Hektar Wald und 358 Hektar Feld. Die seitherige Nutzung endet am 20. November. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. F287

Steckenroth, den 1. Oktober 1922.
Der Jagdvorsteher. **Pfuhl.**

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen | **Syphilis-** Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklär. Broschüre No. **5a** gegen Einsend. von **Mk. 40.—** diskret verschl.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländers Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa" 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Achtung!

Anzugstoffe kaufen Sie billig und gut bei **Georg Bose,** Tuchfabrikat. **Forst-Lausitz.** Verlangen Sie noch heute Muster. F84

Eine gute Drucksache

In Verbindung mit Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt" sind das beste Propagandamittel für geschäftliche Zwecke, weit billiger als jedes andere Mittel, das einen gleichen Erfolg verspricht. Annahme von Druck-Aufträgen jeder Art und jeden Umfanges im Druckereikontor, Schalterhalle links. Auf Wunsch Vertreterbesuch

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Kontore im Tagblatthaus, Langgasse 21. Fernspr. 6650-53

Schreibmasch. zu verk. od. verleih. Uebersetzungsbüro **Lemmen,** Neugasse 5.

Kinderarzt
Dr. Georg Koch
Taunusstraße 14,
zurück.

Zurück!
Frauenarzt
Dr. Schneider
Wilhelmstr. 42
Tel. 6547.
11—12, 3—4 Uhr.

Von der Reise zurück.
Dr. Biermer

Zurückgekehrt.
Dr. Ernst Cramer
Zahnarzt
Rheinstr. 33, 1. Tel. 2682.

Hochapart. reichgeschnitzt. **Herrenzimmer** zu noch günstigem Preis zu verkaufen. 900
Gebrüder Leicher, Oranienstraße 6.

Flügel
Pianos
Bechstein
Feurich
u. a.
Pianolas
in großer Auswahl.
H. Schütten
Wiesbaden
Wilhelmstraße 16.

„Deutschlands Boden und Deutschlands Zukunft."
Öffentlicher Vortrag Mittwoch, den 4. d. Mts., 8 Uhr abends, gr. Saal des **Gewerkschaftshauses.**
Eintritt 2 Mk. — Freie Aussprache.
Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform und Volkswohlfahrt.

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
11. Okt. Post-D. **Holsatia**
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerfluchten), Mittel-Klasse und Zwischendeck.
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstr. 11. Fernruf 3543.
MAINZ: Reiche Klarastr. 10. F310

Angebot.
Neu eröffnet:
Wörthstrasse 3.

Zwecks Einführung meines Geschäfts habe ich, den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend, enorm billige **Cheviots, Stickerei-Kleider, Flanelle, Biber, Hemdentuch, Zephir, Kleiderstoffe, Herren- und Damen-Wäsche** zu diesmal ganz besonders billigen Preisen, so daß die Anschaffung für Sie gerade jetzt eine Kaufgelegenheit von besonderer Ersparnis ist.

H. Turner
Wörthstr. 3, Querstr. v. Dotzheimer u. Rheinstr.

Wer liefert junger Dame
elegante Garderobe
gegen Ratenzahlung?
Angebote unter **A. 292** an den Tagbl.-Verlag.

Die Speditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. Adolfstr. 1 Tel. 872
übernimmt **Umzüge** v. Zimmer z. Zimmer innerhalb der Stadt, sowie nach und von allen Plätzen. 437

Der Festsaal
der Loge „Plato" eignet sich besonders für Festlichkeiten jeder Art, ebenso zur Abhaltung von Konzerten, Vorträgen usw.
Näh. bei dem Oekonom daselbst, Friedrichstr. 35.

„Schwalbacher Hof"
Morgen
I. Moderner
Mittwochs-Tanzabend.

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1, a. Kochbrunnen.
Der Eisenbahnkönig. Ein utopischer Menschheitsgedanke in 2 Teilen **1. Teil: Menschen und Mammon. 6 Akte. Chaplin im Warenhaus. 2 Akte.**
Der Zwangsmieter Lustspiel in 3 Akten; außerdem nur wochentags: **Schnuckis Erbtante.** Lustsp., 2 Akten

---

Schulranzen und **Schulmappen.**
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Gelegenheitskäufe!
1 Posten prima
Cheviotkleider
eleg. Verarbeit. 3750 M
Arnold
Wellritzstraße 11, 1
im Hause der Apotheke.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 4. Oktober.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister Rudolf Bergmann.

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo" von Auber.
2. Entr'act und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
3. Fantasie aus „Carmen" von Bizet.
4. Ouvertüre „Meeresstille u. glückliche Fahrt" von Mendelssohn.
5. Rondo capriccioso von Mendelssohn.
6. a) Dämmerung, b) Tanz unter der Dorflinde von Reinecke.
7. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Strauß.

Abends 8 Uhr im großen Saale:
Lieder-Abend
Kammersänger **Heinrich Schlusnus.**
Am Flügel: Dr. L. Rottenberg.

Programm:
1. a) Im Rhein, im schönen Strome, b) Es muß ein Wunderbares sein, c) Die drei Zigeuner von F. Liszt.
2. Dichterliebe von Robert Schumann.
3. a) Schlechtes Wetter, b) Winterweihe, c) Ich liebe dich, d) Heimkehr, e) Heimliche Aufforderung von Rich. Strauß.

Für scharfe Messer in Haus und Beruf sorgt 733
EBERHARDT DER JÜNGERE
nur
Faulbrunnenstr. 6.

Strickjacken
Jumper, Ia. Wolle, sehr preiswert zu verkaufen.
Reinemer,
Philippsbergstraße 1, P.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Mittwoch, 4. Oktober
3. Vorstellung Abonnement A.
Die weiße Dame.
Komische Oper in 3 Akten von A. Boieldieu.
Gavelton . . . . A. Kosalewicz
Anna, s. Mündel . . . . Hanna Müller-Rudolph
Georg Brown . Ludw. Hoffmann
Dickson . . . . Heinrich Schorn
Jenny, s. Frau . Müller-Reichel
Margarete . . . . . Lilly Haas
Gabriel . . . . Hans Bernhöft
Mac-Irton . . . . Fritz Mechler
Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742.
Musik. Leitg.: Prof. Mannstaedt
Anfang 7, Ende geg. 9.45 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Mittwoch, 4. Oktober
Bei aufgehoben. Stammkarten.
Zierpuppen.
Komödie in 1 Aufzug.
In Szene gesetzt v. Hagemann.
Le Grange . . L. Kepper a. G.
Du Croisy . . . Karl L. Diehl
Gorgibus . . . . Paul Wegner
Madelon, s. Tocht. . H. Reiners
Cathos . . . . Johanna Mund
Marotte . . . M. Doppelbauer
Almanzor . . . Ludwig Dörrer
Mascarill . . Bernh. Herrmann
Jodelet . . . . . C. H. Jaffé
Lucile . . . . . Martha Karst
1. Sänftenträger H. Scheidweiler
2. Sänftenträger . R. Sommerer
Erster Musiker . H. Scheidweiler
Zweiter Musiker . R. Sommerer
Hierauf:
Der eingebildete Kranke.
Komödie in 3 Aufzügen.
Argan . . . . . Max Andriano
Beline, s. zweite Frau . M. Kuhn
Angelique . . Johanna Mund
Louison . . Margarethe Scharf
Cerald . . . . Gustav Schwab
Cleant . . . . . Gustav Albert
Dr. Diafoirus . Dr. P. Gerhards
Thomas Diafoirus . C. H. Jaffé
Dr. Purgon . Guido Lehemann
Fleurant, Apothek. H. Bernhöft
de Bonnefoi, Notar . Fr. Prüter
Toinette . . . . Helga Nielsen
Nach „Zierpuppen" 12 Min. Pause.
Anf. 7.30, Ende etwa 9.45 Uhr.

Stoss Nachf.
Inh.: **Max Helfferich**
Taunusstr. 2

Gummi-Regenmäntel
für Damen und Herren, sowie **wasserdichte Damenkräfte** 417
sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität
stets vorrätig.
Telephon 227 u. 6527. Telephon 227 u. 6527.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 4. Oktober 1922,
vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

26 Marktstraße 26
1. Etage

nachstehend verzeichnetes, sehr gut erhaltenes **Mobiliar und Haushaltungs-Gegenstände:**

1. 1 **Mahagoni-Salon,**
2. 1 **kleines Mah.-Speisezimmer mit Marmorplatte,**
3. 1 **Rokoko-Salon,**
4. 1 **Küchen-Einrichtung,**
5. guterhaltene Polster-Garnitur,
6. 1 Eßservice für 24 Personen (Altmeißen);

ferner kommen zum Ausgebot:
1 Rokoko-Glasschrank, Sekretär, runder Kirschb.-Tisch, 3teil. Brandkiste, pol. 2tür. Kleiderschrank, lack. 1tür. Kleiderschrank, pol. Ausziehtisch, Waschkommoden mit Spiegelaufsatz, Konsolschränkchen, lack., pol. u. lack. Tische, Waschtoilette mit Marmor, Büroschreibtisch, 2 egale Ringbetten, lack., mit Patentrahmen, 2 Bettstellen, lack., mit Sprungrahmen, einz. Sprungrahmen, 1 lack. französisches Bett mit Matratze und Kopfkeil sowie lack. Waschkommode, 1 Kinderwiege von Holz, verschiedene Betten, 3t. Matratzen u. Keil, 1 Nachtschränkchen, einzelne Stühle mit Polster u. Rohrsitz, Serviertisch, Nipp- und Bauerntische, versch. Ecketageren, Steh- und Sitzschreibpult, Kinderpult, Kinderbank, 1 Bank mit Wachstuch-Ueberzug, schwarze hölz. Säule, großer Paneelspiegel, kleine Spiegel, Küchenbretter, Ablaufbrett, Staubsaugmaschine, Schreibmaschine, Bücher u. Kinderspiele, Majolika-Vasen, Trumeauspiegel (Gold), 1t. Eisschrank, Teppiche, Vorlagen, großer Kokosteppich, 2 Nähmaschinen, 1 Anzug, 1 Lederweste, 1 Pelzmantel, 1 Spitzenkleid, 3 Tischtücher, 1 Tafeltuch, bunter Bettüberzug, div. Kragen u. Manschetten, versch. Kleider, Herren- und Damen-Schuhe, Oel- und andere Bilder, Glas-, Porzellan- und Aufstellsachen, 1 Billard, 1 Rolle, ca. 25 Ztr. Tragkraft, sowie vieles hier nicht Genannte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung in den Geschäftsstunden von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Adolf Messer
Auktionator und Taxator
26 Marktstraße 26 („Drei Könige")
Telephon 4296.

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigern wir
morgen Mittwoch, den 4. Okt. cr.,
morgens 9½ Uhr anfangend, in unseren Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete, **guterhaltene Mobiliargegenstände,** als:

4 Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen mit je 2 Betten und prima Roßhaarmatratzen,
1 ind. Teppich, apartes Muster, 3½ × 4½ Mtr.
1 kleiner Perser Teppich,

ein- und zweitür. Kleiderschränke, Nußb.-Salonschrank, Nußb.-Spiegel mit **Trumeau, Salongarnitur,** bestehend aus **Sofa** und **6 Sesseln** mit Seidenbezug, **Paneeldiwan, Sofas, Salongarnitur,** bestehend aus **Sofa u. 2 Sesseln** mit Plüschbezug, Auszieh-, achteck., viereck., Spiel-, Nipp- u. Blumentische, Hausapotheke, Staffelei, Etageren, **sehr gute Rohrstühle, sehr schöne Bilder, Oelgemälde, Nipp- und Dekorationsgegenstände,** Pendüleuhren, Beleuchtungskörper, Petroleofen, Eisschrank m. Kacheln, Küchenschrank, **1 großer Gas-Wärmschrank,** Badewanne, 2 Schreibmasch. (Mignon u. Hammond), 1 Aufschnittmaschine;

ferner: 1 **Damentuchmantel mit Pelzfutter, versch. Pelzboas und Muffe, 1 Fehpelzcapes, Herrenhüte, 1 schw. Damen-Reitkleid**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Dienstag, den 3. Oktober, während der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer
beeidigter Auktionator und beeidigter Taxator
— Größte Auktionssäle Wiesbadens —
(handelsgerichtlich eingetragen)
Telephon 6584. 3 **Marktplatz** 3. Telephon 6584.

Ziegenversicherung.

In Nr. 114 des Amtsblattes vom 30. September 1922 sind die erhöhten Entschädigungsbeträge bekannt gegeben. F 284

Wiesbaden, den 2. Oktober 1922.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge u. Forsten.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg–New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	**21. Okt.**
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	**28. „**
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	**11. Nov.**
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	**25. „**
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	**2. Dez.**
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	**16. „**
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	**30. „**

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen: F41

American Line
Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: **Born & Schottenfels,** Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ecke Adolfsallee.
Adolfsallee:
Groll, Ecke Goethestraße.
Bahnhofstraße:
Gieß, Rheinstraße 27.
Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstraße.
Bismarckring:
Loth Nachfolger, Ecke Yorckstraße.
Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstraße.
Blücherstraße:
Preis, Blücherstraße 4.
Dambachtal:
Hendrich Nachf., Ecke Kapellenstr.
Dotzheimer Straße:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnenstraße:
Bierich, Faulbrunnenstraße 3.
Feldstraße:
Schwenck, Feldstraße 24.
Steimel, Feldstraße 10.
Göbenstraße:
Enders, Göbenstraße 7.
Preis, Blücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Gruel, Wellritzstraße 7.
Hermannstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Jäger, Ecke Hellmundstraße.
Hirschgraben:
Wüst, Steingasse 6.
Ahmuß, Webergasse 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Kapellenstraße:
Hendrich Nachf., Dambachtal.
Karlstraße:
Bund, Riehlstraße 3.
Maus, Jahnstr. 2, Ecke Karlstraße.
Moritzstraße:
Richter Witwe, Ecke Albrechtstraße
Rauenthaler Straße:
Diehl, Ecke Wallufer u. Erbacher Straße.
Riehlstraße:
Bund, Riehlstraße 3.
Röderstraße:
Adam, Röderstraße 27.
Römerberg:
Krug, Römerberg 7.
Heep, Römerberg 29.
Rheinstraße:
Gieß, Rheinstraße 27.
Saalgasse:
Fuchs, Ecke Webergasse.
Schulgasse:
Rhönisch, Schulgasse 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ecke Adlerstraße.
Minor, Ecke Mauritiusstraße.
Sedanplatz:
Kujat, Westendstraße 4.
Steingasse:
Wüst, Steingasse 6.
Ernst Nachfolger, Steingasse 17.
Walramstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Webergasse:
Ahmuß, Webergasse 51.
Weilstraße:
Adam, Röderstraße 27.
Wellritzstraße:
Gruel, Wellritzstraße 7.
Westendstraße:
Kujat, Westendstraße 4.
Wilhelmy, Westendstraße 11.
Yorckstraße:
Loth Nachfolger, Ecke Bismarckring
Becht, Gneisenaustraße 19.
Zietenring:
Roths, Waterloostraße 1, Ecke Zietenring.

Danksagung.

Für die Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Herrn Justus Bacharach

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Bacharach.

Wiesbaden, Alexandrastraße 6. 919

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter, einziger Junge

Unterprimaner Kurt Höhler

im Alter von 17½ Jahren, nach schwerem Leiden verschieden ist.

Die tieftraurigen Eltern.

Wiesbaden, 3. Oktober 1922.

Beerdigung Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 2¾ Uhr, auf dem Südfriedhof. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Maßregeln gegen unrechtmäßigen Bezug von elektrischem Strom.

In letzter Zeit kommt es bedauerlicherweise immer wieder vor, daß Geschäfts- und Privatleute durch heimlichen Anschluß hinter den Elektrizitätszählern dem Elektrizitätswerk elektrische Arbeit entwenden.

Der Magistrat hat beschlossen, fortan in solchen Fällen die Namen der Schuldigen in den Zeitungen zu veröffentlichen. Die Stadtverwaltung setzt voraus, daß sie hierbei auf allgemeine Zustimmung rechnen kann, und sie muß die Zustimmung aller Stromverbraucher als besondere Bedingung für weitere Stromlieferung voraussetzen. Abnehmer, die diese Bedingung nicht annehmen wollen, werden ersucht, den weiteren Strombezug abzumelden. F 284

Wiesbaden, den 2. Oktober 1922.
Städt. Elektrizitätswerk.

Donnerstag, den 5. Oktober d. J., soll der **Ertrag von Edelkastanien** aus den Plantagen links und rechts der Platter Straße sowie vor und hinter Klarenthal versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Eingang Nordfriedhof. F 284

Wiesbaden, den 2. Oktober 1922.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge u. Forsten.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Vom 22. 9. 1922 ab ist die Versicherungshöchstgrenze auf 204 000 Mk. jährlich festgesetzt. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in gehobener Stellung, ferner Handlungsgehilfen u. a. sind bis spätestens zum 22. 10. c. zur Kasse anzumelden, was auch für Ersatzkassenmitglieder gilt. Personen, die wegen Ueberschreitens der früheren Versicherungsgrenze von 72 000 Mk. aus der Kasse ausgeschieden sind und heute der Versicherungspflicht nicht unterliegen, können sich unter bestimmten Voraussetzungen weiterversichern. Anträge sind bis spätestens 22. 11. c. einzureichen. — Die gleichfalls zu Gesetz gewordene Erhöhung des Grundlohns hat wiederum eine Aenderung der Lohnklassen zur Folge. Die Arbeitgeber werden gebeten, die ihnen zugehenden Meldevordrucke auszufüllen und umgehend an das Bureau zurückzureichen. Unterlassungen vorstehender Meldeverpflichtungen ziehen Geldstrafen nach sich. F 283

Der Kassenvorstand:
Franz Neumann, Vorsitzender.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Ausschußmitglieder werden hierdurch zu der am **Mittwoch, den 11. Oktober, abends 7½ Uhr,** in der **Aula der Gewerbeschule** stattfindenden

außerordentlichen Ausschuß-Sitzung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung: Satzungsänderung (Lohnklassen, Grundlöhne, Leistungen betr.), worüber Näheres mit Zustellung der Einladungskarten bekanntgegeben wird. Es wird jetzt schon um vollzähliges Erscheinen der Vertreterschaft gebeten.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1922. F 203
Der Vorsitzende des Kassenvorstandes:
Franz Neumann.

Der große Pickel
und der kleine Pickel

machen den Damen viel Sorge, aber sie können schnell und gründlich beseitigt werden durch Waschungen mit Rot-Seesand-Mandelkleie. Blumenzarte, jugendfrische Gesichtshaut, rosigen, klaren Teint durch die gesundheitdienliche Rot-Seesand-Mandelkleie. Ueberall erhältlich. F 2004

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen

Artur Claus u. Frau
Ly, geb. Gapp

WIESBADEN *DRESDEN-A 1*
3. Oktober 1922. *Ringstraße 20.*

Todes-Anzeige.

Unsre liebe Mutter

Frau Christiane Kleemann
geb. **Kimmel**

ist am 28. 9. d. J. von ihren Leiden erlöst worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1922.

Die Bestattung hat heute in aller Stille stattgefunden.

Nach schwerer Krankheit entschlief sanft am Sonntag früh mein lieber, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Schwager und Onkel

Karl R. Claus

im 28. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Claus, geb. Hohl.

Wiesbaden (Bleichstr. 41), 2. Okt. 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.